Bezugspreis für Mai durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und **Verlag** Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — **Fernsprecher** Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstraße 5, Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger
und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahl. 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Morgen-Ausgabe — Samstag, den 28. Mai 1927 — 76. Jahrgang. Nr. 536

Dr. Schacht über die Vorgänge an der Börse.

b **Berlin,** 26. Mai. Wie die Morgenblätter aus Stralsund melden, hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführt: Es sei möglich und wahrscheinlich, daß eine Besserung in unserer Wirtschaftslage eintreten werde. Die Ersparnisse unserer Arbeitskraft im Innern würden dazu beitragen, daß wir uns in einem hoffentlich dauernden Aufstieg befänden. Aber er habe den Eindruck, als ob in Deutschland sich noch zuviel Leute befänden, die an dieser optimistischen Auffassung verdienen möchten, nicht aber an dem produktiven Fortschritt selbst. Das sei es gewesen, was dem Reichsbankpräsidenten die größte Besorgnis eingeflößt habe für die Aufrechterhaltung unserer eigenen Währung. Es ist kein Geheimnis mehr, daß die Reichsbank im Laufe der letzten Monate erhebliche Devisenbeträge verloren habe. Die Kursbewegung an der Börse sei ständig weiter nach oben gegangen und man habe dabei die Beobachtung gemacht, daß diese Kursbewegung getragen war nicht von Käufern mit eigenen Mitteln, sondern von solchen mit fremden Geldern. Und was schlimmer sei, daß das Geld hierfür aus dem Ausland hereingekommen sei. Jeder, der spekulieren wolle, könne spekulieren, soviel er wolle, aber daß er in Devisen an der Börse spekuliere, die unter Umständen die Reichsbank zurückzuhalten habe, das sei ein Umstand, den die Reichsbank nicht tragen könne im Interesse der deutschen Währung. Die Reichsbank könnte nicht zulassen, daß sich jemand in London oder Newyork Gelder pumpe, um hier Käufe zu machen, die einmal an das Ausland zurückgezahlt werden müßten. Dadurch komme die Reichsbankleitung in eine Situation, die eine Gefährdung der deutschen Währung bedeute.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenziffer.

Berlin. 25. Mai. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen zeigt einen weiteren erfreulichen Rückgang. Sie ist in der Zeit vom 15. April bis zum 15. Mai 1927 von 1 217 000 auf 972 000 zurückgegangen, also um rund 245 000 (20,1 Prozent). — Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug am 15. Mai rund 746 000 gegenüber rund 870 000 am 1. Mai und 983 000 am 15. April. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist im gleichen Zeitraum von 987 000 auf 840 000 zurückgegangen, die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge weist einen Rückgang um rund 8000 und zwar von 234 000 auf 226 000 auf.

Verringerung der Besatzung um 10 000 Mann?

b **Berlin,** 26. Mai. Wie der Pariser Korrespondent der „Täglichen Rundschau" von unterrichteter Seite hört, hat das Ministerium des Auswärtigen von dem Generalstab der Rheinarmee ein Gutachten darüber eingefordert, wieweit eine Reduzierung der Besatzungstruppen um 10 000 Mann mit der allgemeinen Sicherheit der Besatzungskorps sich vereinbaren lasse. Die Antwort der militärischen Sachverständigen ist noch nicht bekannt, doch steht fest, daß die französische Regierung sich über die vorzunehmende Reduzierung bereits schlüssig geworden ist und daß diese sich auf 10 000 Mann beziffern wird.

Der amtliche englische Bericht über die Schlacht vor dem Skagerrak.

‡ **London,** 26. Mai. Der soeben in Buchform veröffentlichte Harper-Bericht, der ursprüngliche amtliche Bericht über die Schlacht vor dem Skagerrak, enthält insofern eine sensationelle Enthüllung, als dem Führer der englischen Vorhut, dem jetzigen Oberbefehlshaber der englischen Flottenstreitkräfte, Admiral Beatty, die Schuld an dem Verlust der Schlacht zugeschoben wird. Durch die Taktik Beattys sei der Oberbefehlshaber Jellicos irregeführt worden. Beatty habe in der Schlacht infolge schlechter Taktik, schlechten Signalisierens und schlechten Schießens eine teilweise Niederlage erlitten. Harper schildert die Eröffnungsphase der Operationen, als Beattys Streitkräfte in Stärke von zehn Großkampfschiffen auf fünf Großkampfschiffe des deutschen Admirals von Hippel stießen: Ein britisches Geschwader, das sowohl an Zahl wie an Geschützstärke dem Gegner ganz erheblich überlegen gewesen sei, habe eine Niederlage durch einen schwächeren Feind erlitten, der sich nicht nur nicht bemüht habe, dem Kampf auszuweichen, sondern auch im Verlauf von 50 Minuten das britische Geschwader zum Rückzug gezwungen habe, das nur als eine Teilniederlage bezeichnet werden könne. Beatty habe ein Zusammentreffen mit dem Gegner südöstlich erwartet; dennoch habe er die schwersten und langsamsten Schiffe seiner Streitkräfte fünf Meilen nordwestlich stationiert, so daß diese nur verspätet hätten eingreifen können. Er habe den Fehler gemacht, seine Streitkräfte zu verteilen, so daß er nur einen Teil habe benutzen können.

Der Bericht erklärt, die Folgen müßten als verheerend bezeichnet werden. Der Harper-Bericht ist der amtliche Bericht der englischen Admiralität, der bereits im Jahre 1919 für die Admiralität aufgesetzt worden war.

Deutsch-französisches Abkommen über Grenzbahnhöfe.

S **Berlin,** 27. Mai. **(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung).**

Dem Reichstag ist nunmehr der Entwurf eines Gesetzes über das Abkommen zwischen dem deutschen Reich und Frankreich über die Einrichtung der Grenzbahnhöfe nebst erläuternder Denkschrift nach Zustimmung des Reichsrates zur Beschlußfassung zugegangen. Das Abkommen regelt die ganze Materie in umfassender Weise. Für die Grenzländer Bayern und Preußen ist in dem Abkommen an dem bisher zur Anwendung gebrachten System getrennter Grenzbahnhöfe auf deutschem und französischem Gebiet festgehalten. Bezüglich der Rheingrenze war die im Versailler Vertrag enthaltene Bestimmung maßgebend, daß hier die Grenzbahnhöfe auf dem rechten Rheinufer einzurichten sind. Den französischen Zollbehörden ist die Befugnis eingeräumt worden, die zur Wahrung ihrer Interessen erforderliche Kontrolle zu üben. Das Abkommen sieht ferner vor, daß auf dem rechtsrheinischen Grenzbahnhöfen die französische Paßkontrolle der Reisenden vorgenommen wird. Die Befugnisse der dort amtierenden französischen Beamten sind eng begrenzt. Die auf deutschem Boden dienstlich tätigen Beamten unterstehen dem deutschen Strafgesetz, den deutschen Polizeivorschriften und der deutschen Gerichtsbarkeit. Auch hat sich die französische Regierung ausdrücklich verpflichtet, solche Beamte zu versetzen, deren Verhalten den deutschen Behörden Anlaß zu berechtigten Beschwerden gibt. Das Abkommen ist auf fünf Jahre geschlossen. Schließlich verdient noch Erwähnung, daß die Zulassung getrennter Grenzbahnhöfe auf deutschem wie auf französischem Gebiet vorgesehen ist.

Aus Moskau wird gemeldet, daß das Gouvernementsgericht in Orlow fünf Bauern zum Tode durch Erschießen und acht Bauern zu zehnjährigen Gefängnisstrafen für die Ermordung eines Arbeiterkorrespondenten verurteilte. Die Verurteilten haben Gnadengesuche eingereicht.

Der englisch-russische Konflikt.

Die britische Note an Rußland

w **London,** 27. Mai. **(Tel.)** Die heute vom Außensekretär Chamberlain dem russischen Geschäftsträger Rosenholz übergebene Note ist nunmehr veröffentlicht worden. Die Note nimmt Bezug auf die Durchsuchung des Sowjetsgebäudes, die bewiesen habe, daß von dort aus militärische Spionage und umstürzlerische Propaganda betrieben wurde. Die Note sagt, die Geduld der Regierung habe ihre Grenze erreicht, und sie müsse sich jetzt dem Wortlaut des Handelsabkommens als frei von den Verpflichtungen dieses Abkommens betrachten. Die dem Leiter der Handelsdelegation und seinen Gehilfen gegebenen Vorrechte seien damit aufgehoben, und ihre Abreise aus England müsse gefordert werden. Dem rechtmäßigen Handel zwischen beiden Ländern werde die Regierung keine Hindernisse in den Weg legen, und die Arcosgesellschaft könne ihre Tätigkeit fortsetzen unter den gleichen Bedingungen wie andere Handelsgesellschaften in England. Eine Anzahl Angestellter, deren Namen mitgeteilt werden sollen, würde die Erlaubnis erhalten, in England zu bleiben. Die Note schließt: „Endlich hat die Regierung Sr. Majestät beschlossen, daß sie nicht länger diplomatische Beziehungen mit einer Regierung aufrecht erhalten kann, die solch einen Stand der Dinge, wie er enthüllt worden ist, duldet und ermutigt. Die bestehenden Beziehungen zwischen den beiden Ländern sind hierdurch aufgehoben, und ich habe die Forderung zu stellen, daß Sie sich selbst und Ihr Stab aus England innerhalb der nächsten zehn Tage zurückziehen. Ich weise den Vertreter Sr. Majestät in Moskau an, Rußland mit seinem Stabe zu verlassen und würde mich freuen, wenn Sie Ihre Regierung ersuchen würden, Mister Preston in Leningrad und Mister Paton in Wladiwostok, die notwendigen Erleichterungen für ihre eigene Abreise und die ihrer Gehilfen zu gewähren. Genaue Vorkehrungen, über deren Einzelheiten Ihnen ordnungsmäßig Mitteilung gemacht werden soll, werden für Ihre und Ihres Stabes Abreise aus England und der russischen Mitglieder der Handelsdelegation getroffen werden."

Kurz nach Empfang der englischen Note in der Russischen Botschaft waren der sowjetrussische Geschäftsträger Rosenholz und ein höherer Beamter der Botschaft Gäste sozialistischer Parlamentarier und Arbeiterführer im Unterhaus. Das Essen wurde von dem englisch-russischen parlamentarischen Komitee veranstaltet. Ueber die Anwesenheit der Russen in Westminster war völliges Stillschweigen bewahrt worden. In konservativen Kreisen beabsichtigt man, diesen Vorfall am Montag im Unterhaus zur Sprache zu bringen.

Die britische Flagge auf dem Moskauer Botschaftsgebäude eingezogen.

tu **Riga,** 27. Mai. **(Tel.)** Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die britische Flagge auf dem Botschaftsgebäude heute eingezogen worden. Die Mitglieder der Britischen Mission haben Moskau verlassen. Wie weiter gemeldet wird, soll sich die Französische Botschaft geweigert haben, die Schlüssel der Britischen Botschaft zu übernehmen, bevor eine offizielle Benachrichtigung aus Paris vorliegt. Der britische Geschäftsträger soll darauf eine provisorische Lösung mit dem italienischen Botschafter in Moskau vereinbart haben.

Einstellung des Schiffsverkehrs zwischen Leningrad und London.

w **London,** 27. Mai. **(Tel.)** Evening Standard erfährt, daß die russischen Schiffe, die den Handelsverkehr zwischen Leningrad und London besorgten, ihre Fahrten bereits eingestellt haben.

Südafrika bricht vorläufig nicht mit den Sowjets.

tu **London,** 27. Mai. **(Tel.)** Im Parlament der südafrikanischen Union erklärte Premierminister General Hertzog, Südafrika werde im Augenblick keine Maßnahmen ergreifen, um auch seinerseits die Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland der bestehenden diplomatischen Vorrechte zu entkleiden.

Was verliert England und was Rußland?

In dem Augenblick, in dem der Bruch zwischen England und Rußland vollzogen wird, werden die russischen Angaben über den Umfang des Außenhandels der Sowjetunion für das Halbjahr vom 1. Oktober 1926 bis 1. April 1927 bekannt. Es ergibt sich daraus, daß England mit 160,9 Millionen Rubel an der Spitze steht, während Deutschland an zweiter Stelle mit 142,4 Millionen Rubel folgt. Die Zahlen lassen erkennen, daß der englisch-russische Handel einen nicht unbeträchtlichen Umfang angenommen hat. Die Ausfuhr Rußlands nach England hat sich ständig gehoben. Gegenüber 17,9 Millionen Rubel im Jahre 1921-22 erreichte sie 1924-25 190,8 Millionen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß sich die Ziffer von 1921-22 auf Vorkriegswerte bezieht, die Ziffer für 1924-25 hingegen auf Gegenwartswerte. Im Jahre 1925-26 betrug die russische Ausfuhr nach England 189,6 Millionen Rubel. England steht damit in der russischen Ausfuhr an der Spitze, denn erst in weitem Abstand folgt Deutschland mit 110,9 Millionen Rubel im Jahre 1925-26. Die Einfuhr Englands nach Rußland betrug 1924-25 insgesamt 110,6 Millionen, im folgenden Jahre 129,5 Millionen Rubel. Die englisch-russische Handelsbilanz war mithin zu Gunsten Rußlands aktiv. Die Zahlungsbilanz schließt aber, da eine Reihe von Spezialtransaktionen, wie Verfrachtungen, Bankenprovisionen usw. England beträchtliche Gewinne brachten, zu Gunsten Englands ab.

Eine Rede Baldwins.

w **London,** 27. Mai. **(Tel.)** In einer Versammlung der Konservativen in der Alberthall kam Premierminister Baldwin u. a. auf den Besuch des Präsidenten Doumergue zu sprechen und sagte: „Er hat hier gefunden, daß die Entente heute ebenso stark wie in den Tagen des Krieges und vor dem Kriege ist. Ich zweifle nicht, daß er ebenso wie wir die tiefe Bedeutung fühlt, die dieser Entente durch die unerhörten Opfer an Menschenleben gegeben worden ist und daß sie, während sie vor Jahren dem Zweck diente, den Frieden aufrecht zu erhalten, jetzt einsteht für den Geist von Locarno, der in seiner höchsten Offenbarung die Ausrottung des internationalen Mißtrauens, den Verzicht auf nationale Eifersucht und die feste Absicht der Völker Europas verkörpert, für den Wiederaufbau und die Wiedererhebung unseres Kontinents zusammen zu arbeiten. Ueber China sagte Baldwin: Wenn die Chinesen sich von den Moskauer Störenfrieden frei machen können, werden sie keine Schwierigkeiten mit uns haben. Das größte Unglück Chinas ist es gewesen, daß es in einer Zeit inneren Zwiespalts, als es von nationalen Bestrebungen belebt war, mit denen wir in gewissem Grade sympathisieren, die Einmischung dieser mächtigen Oligarchie erlitten hat, die im Namen der Freiheit des Proletariats versucht, die Körper und Seelen der Millionen Rußlands zu versklaven. Unser Beschluß, die diplomatischen Beziehungen zu Rußland abzubrechen, wurde nur wegen der unerträglichen Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten und wegen der feindseligen Tätigkeit der Moskauer Agenten in allen Teilen der Welt gefaßt. Er war nicht das Ergebnis eines tiefgründigen Komplotts, das auf Schaffung einer Weltfront gegen Rußland hinzielt. Es ist ein Zweig der Sowjetpropaganda, unsere Politik als kriegerisch hinzustellen. Ich wünsche deshalb, nachdrücklich zu erklären, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen in keiner Weise Krieg gegen Rußland bedeutet oder in sich begreift. Er bedeutet, daß wir keinen weiteren politischen Verkehr mit Moskau wollen, aber wir sind durchaus für Fortsetzung des legitimen Handels zwischen beiden Ländern."

Deutschland, Rußland und England.

S **Berlin,** 27. Mai. **(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)**

Der russische Botschafter in Berlin hat laut amtlicher Mitteilung heute mittag im Auswärtigen Amt den offiziellen Wunsch der Sowjetregierung ausgesprochen, daß die deutsche Regierung nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland die deutsche Botschaft in London mit der Wahrnehmung der russischen Interessen beauftragt, und deutscherseits ist die Erfüllung dieses Wunsches zugesagt worden. Deutschland hat von Anfang an erklärt, daß es in dem englisch-russischen Konflikt strikte Neutralität beobachten werde, und die Uebernahme des Schutzes der Interessen der russischen Untertanen ist ein sichtbarer Beweis der Innehaltung dieser Neutralität, denn an sich wird der Schutz von Untertanen in einem Land, mit dem die diplomatischen Beziehungen abgebrochen sind, nur der Vertretung eines Staates übertragen, dessen absolute Neutralität garantiert ist. Aber gerade im Kriege hat sich die Gepflogenheit herausgebildet, daß neutrale Staaten die Vertretung der Interessen in solchen Fällen nur dann zu übernehmen bereit sind, wenn sie möglichst ihre Neutralität nach beiden Seiten hin beweisen können, das heißt, wenn sie also auch die Interessen der Untertanen des anderen Landes wahren können. Nun fragt es sich: Hat das Auswärtige Amt irgendwelche Beweise dafür, daß die englische Regierung auch ihrerseits wünscht, daß Deutschland die Vertretung der russischen Interessen in England übernimmt? Und wird England Deutschland gegenüber den Wunsch aussprechen, daß der deutsche Botschafter in Moskau die Vertretung der englischen übernehme? Und wenn nicht, was dann? Englischerseits kann eine einseitige Vertretung der russischen Interessen in London nicht rasch aufgefaßt werden, und dann besteht die Gefahr, daß wir wieder mal isoliert werden, um schließlich der Not gehorchend unsere Neutralität zugunsten der Westmächte aufgeben zu müssen. Diese Gefahr laufen wir umsomehr, als Tschitscherin in Frankreich keinen Erfolg gehabt hat. Und noch eines kann die Deutschland hierdurch drohende Gefahr vergrößern, nämlich der Umstand, daß nunmehr Deutschland zum Mittelpunkt der russischen revolutionären Propaganda, die nach wie vor auf eine Revolutionierung der Welt hinzielt, wird. Rußland hat in Asien ein Fiasko für diese Revolutionspläne erlitten; was liegt da evtl. näher, als wieder von Deutschland aus vorzugehen, und ganz kann man den Russen in dieser Beziehung doch nicht trauen.

Bisher bestätigt die Meldung, daß die Russen den größten Teil des Personals und der Beamten der Arcos von London nach Berlin und Hamburg übersiedeln lassen werden, um von dort aus ihre Tätigkeit fortzusetzen, noch nicht. Bei den hiesigen zuständigen Stellen ist von einer derartigen Absicht der Russen noch nichts bekannt und es liegt auch noch kein derartiger Antrag vor. Allerdings wird darauf hingewiesen, daß Deutschland, falls von russischer Seite ein derartiges Ersuchen gestellt würde, den Vertretern der Arcos die Einreise nach Deutschland zu gestatten, kaum die Handhabe hätte, diese Einreise zu verhindern. Es könne diese jedoch nur für begrenzte Zeit in Frage kommen, um die Geschäfte der Arcos hier abzuwickeln. Nun ist man deutscherseits allerdings der Ansicht, daß für die Arcos kein Anlaß vorliegt, die gesamten Geschäfte hier abzuwickeln, da England ja den legitimen Handel gestattet hat. Auf der anderen Seite besteht aber die Annahme, daß möglichst alle Russen London verlassen wollen, nachdem der Bruch nun vollzogen ist. Sollte man nun tatsächlich die Arcos, wenn auch nur vorübergehend, nach Berlin übersiedeln, dann kann leicht die Gefahr eintreten, daß England hiergegen in irgend einer Form sein Veto ausspricht, und damit vermehren sich naturgemäß die diplomatischen Schwierigkeiten und die ohnehin z. Zt. für Deutschland schwierige außenpolitische Lage würde dadurch noch verschärft.

Italiens Stellung zum englisch-russischen Bruch.

‡ **Rom,** 26. Mai. Die italienische Presse verfolgt mit dem größten Interesse das Vorgehen der englischen Regierung gegen die Arcos und die sich daraus entwickelnde Spannung zwischen London und Moskau. Die Berichte der Londoner Korrespondenten lassen eine gewisse Genugtuung darüber erkennen, daß die englische Regierung gegen die bolschewistische Propaganda energisch Front gemacht hat, enthalten sich aber sonst politischer Kommentare. In politischen Kreisen nimmt man an, daß der Abbruch der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen London und Moskau keinen direkten Einfluß auf die bisher von der italienischen Regierung Rußland gegenüber befolgte Politik habe und daß Rom sich während der englisch-russischen Spannung neutral verhalten wird. Den Anschluß an ein eventl. Kollektivvorgehen Londons mit anderen Kabinetten hält man hier für sehr unwahrscheinlich. Dieselbe Reserve bewahrt die italienische Presse bei der Besprechung des Besuches Doumergues und Briands in London, sie läßt jedoch eine gewisse Nervosität über die politische Tragweite der englisch-französischen Besprechungen durchblicken.

Kommunisten-Debatte in der französischen Kammer.

tu **Paris,** 27. Mai. **(Tel.)** Die Kammer hatte heute ihren großen Tag. Da angesichts der Behandlung der kommunistischen Interpellation über die Rede des Innenministers Sarraut mit kommunistischen Störungen gerechnet wurde, war ein umfangreicher Sicherheitsdienst aufgeboten worden, der aber nicht einschreiten brauchte. Marcel Cachin begründete in ziemlich gemäßigtem Ton seine Interpellation. Er erklärte, daß die Arbeiterklasse bereit sei, ihre Recht mit den energischsten Mitteln geltend zu machen. Die ganze Kolonialgeschichte sei eine Geschichte der Gewalt und des Blutes. Sollte die chinesische Revolution niedergeworfen werden, so würde dies den sicheren Krieg zwischen den Ländern bedeuten, die nach der Teilung des chinesischen Marktes strebten. Darauf ergriff Sarraut das Wort. Er erklärte, daß seine Rede gegen den Kommunismus eine Antwort auf die kommunistische Umsturzbewegung bedeutet habe. Der Kommunismus wolle die französische Republik und die Mittel seiner Sicherheit durch Spionage zugunsten eines fremden Imperialismus zerstören. Die Aufmerksamkeit des Parlaments sei erst nach dem Vorliegen von Beweisen auf die kommunistische Gefahr gelenkt worden. Zwischen dem Marxismus von früher und dem Kommunismus von heute bestehe grundsätzliche Verschiedenheit. Nicht mit dem Stimmzettel, sondern durch Bürgerkrieg beabsichtigten die Kommunisten Diktatur des Proletariates. Der Minister ging dann auf die militärische und koloniale Spionage der Kommunisten in Frankreich ein. Sie suchten die Befolgung der Befehle und Gesetze zu verhindern und beabsichtigten die Organisierung einer revolutionären Bewegung im Heer für den Kriegsfall.

Im weiteren Verlauf der Rede Sarraut' kam es zu einem Wortwechsel, in den auch Poincaré eingriff, der erklärte, die Deputierten müßten in den Kommissionen sein, wenn die Regierung die Verfolgung der Kommunisten verlange. Justizminister Barthou erklärte auf einen kommunistischen Zwischenruf, er halte die Forderung nach Aufhebung der parlamentarischen Immunität aufrecht.

Sarraut stellte weiter fest, daß der Militärorganismus unter der fortgesetzten antimilitärischen Propaganda leide. Zahlreiche Offiziere gingen infolge der Beschimpfungen daran, ihre Karriere aufzugeben. Die revolutionären Propagandaschriften und die Aufforderungen zur Gehorsamsverweigerung hätten die Moral der Truppen gelockert. Im Heere, besonders in der Rheinarmee, hätten zahlreiche Verurteilungen wegen solcher Delikte erfolgen müssen. Die Soldaten hätten unter Absingung der Internationale gemeutert. Wie im Heer, so sei es auch in der Marine und in den Kolonien. Die französische Regierung werde energisch gegen die ausländischen Agitatoren vorgehen. Für die Irregeführten sei Nachsicht am Platze, für die Verführer könne es keine Schonung geben.

Die Beratung der Interpellation wurde darauf auf Freitag vertagt.

Verbot aller politischen Veranstaltungen in München.

tu **München,** 27. Mai. **(Tel.)** Im Zusammenhang mit den letzten Zusammenstößen hat die Polizeidirektion München am Freitag abend folgende Anordnung erlassen:

„Es werden verboten: 1. Der vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete Süddeutsche Republikanische Tag mit allen Veranstaltungen einschließlich des Konzertes der Reichsbannerkapelle am 27. Mai im Colloseum. 2. Die von der National-Sozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für den 27. Mai in den Bürgerbräukeller einberufene Versammlung. 3. Die von den Vereinigten Vaterländischen Verbänden für den 28. Mai in die Tonhalle einberufene Versammlung. 4. Alle Züge zu und von der Beisetzung des am 25. Mai getöteten Hirschmann."

Neue Zusammenstöße in München.

w **München,** 27. Mai. **(Tel.)** Wie der Völkische Beobachter meldet, kam es fast an der gleichen Stelle, wo am Mittwoch abend der Ueberfall auf nationalsozialistische Leute seinen Ausgang genommen hatte, auch am Donnerstag zu Ueberfällen auf Nationalsozialisten. Dem Blatte zufolge werden die parlamentarischen Vertreter der Nationalsozialisten im Landtag von der Regierung verlangen, daß die Vorfälle einer genauen Untersuchung unterzogen werden.

Deutsches Reich.

Zum Fall Wirth.

S **Berlin,** 27. Mai. **(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung).**

Zu unserer Meldung in der Freitag-Morgenausgabe des M. A., wonach Reichskanzler Marx im Auftrage des Vorstandes der Zentrumsfraktion ein Schreiben an Dr. Wirth gerichtet hat, um über seine Äußerungen auf dem Reichsbannertag in Königsberg Aufklärung zu erhalten, erfahren wir noch, daß eine Antwort Dr. Wirths noch nicht eingegangen ist. Allerdings hatte Reichskanzler Marx auf seiner Reise nach Bonn Gelegenheit, mit Dr. Wirth sich eingehend auszusprechen. Eine Stellungnahme der Fraktion selbst wird erst erfolgen, wenn die Antwort Dr. Wirths vorliegt.

Zum Stand des Reichsschulgesetzes.

S **Berlin,** 27. Mai. **(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung).**

Auf dem preußischen Parteitag des Zentrums war u. a. mitgeteilt worden, daß das Reichsschulgesetz in etwa 3 Wochen fertig gestellt sein soll. Diese Mitteilung ist nach neueren Erkundigungen unsererseits doch reichlich optimistisch gehalten. Allerdings drängt das Zentrum auf baldige Verabschiedung des Reichsschulgesetzes, die jetzt schon so lange hat auf sich warten lassen, aber es findet nicht bei allen Regierungsparteien Gegenliebe, insbesondere die Deutsche Volkspartei, wie auch ein Teil der Deutschnationalen machen hier einige Schwierigkeiten. In parlamentarischen Kreisen ist man zudem der Ansicht, daß schon deshalb nicht mit einer schnellen Verabschiedung des Gesetzes gerechnet werden kann, da die Verhandlungen zwischen dem Reichsinnenministerium und den Regierungen der Länder sich äußerst schwierig gestalten werden.

Mussolini über Locarno.

Der verblaßte Locarno-Geist. — Für neue Rüstungen.

‡ **Rom,** 27. Mai. In seiner gestrigen Kammerrede kam Mussolini auch auf Locarno zu sprechen. Er sei nach Locarno gegangen, um einen Akt großer politischer und diplomatischer Bedeutung zu vollziehen. Die Architektur Locarnos sei folgende: Frankreich und Deutschland verpflichten sich gegenseitig, sich nicht anzugreifen. Neben ihnen stehen einige Carabinieri, die darauf achten, daß das Abkommen nicht verletzt wird. England und Italien sind Garanten des Friedens am Rhein, mithin des Friedens Europas. Der Locarno-Geist, der dort destilliert wurde, ist schon nach zwei Jahren verblaßt. Locarnos Nationen wappnen sich aufs friedlichste zu Wasser und zu Lande. Eine dieser Nationen wage es sogar, von einem doktrinären Krieg gegen das faszistische Italien zu sprechen. In diesem Zusammenhang, so erklärte Mussolini, erwähne er auch den Aufmarsch der 120 000 Stahlhelmer in Berlin, eine Parade, die aber durch die mitgeführten Tafeln mit der Aufschrift: „Von Triest bis Riga" (?) eine andere Beleuchtung erreicht. Solche Tatsachen zwingen Italien, schlagfertig zu sein. Wir müssen gegebenenfalls fünf Millionen Mann aufstellen, unsere Luftfahrt und Marine auf die höchste Höhe bringen. Wenn dann zwischen 1935 und 1940 der Kreuzweg der europäischen Geschichte überschritten wird, können wir endlich unsere Rechte anerkennen lassen. Wir haben in fünf Jahren Ungeheures und Monumentales geschaffen, den italienischen Nationalstaat von den Alpen bis Sizilien, und in zehn Jahren wird Italien nicht wieder zu erkennen sein.

In seiner gestrigen Kammerrede führte Mussolini weiter aus, daß Italien in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts wenigstens eine Bevölkerung von 60 Millionen haben müsse. Italiens Bestreben sei, so viel als möglich Geburten und so wenig als möglich Sterbefälle zu haben. Das sei am besten zu erreichen, wenn die Bevölkerung auf dem Lande bliebe und die Flucht in die Stadt aufhöre. Auch die neue Einteilung der Provinzen sei hauptsächlich von diesem Gesichtspunkte getragen. Von den neuen Provinzen interessiere Bozen am meisten. Bozen sei durch viele Jahrhunderte eine ausgesprochen italienische Stadt gewesen und nur Österreich hätte nach dem Verlust von Venedig Südtirol und Trient rücksichtslos zu verdeutschen versucht, um einen Keil zwischen zwei italienische Gegensätze zu schieben. Auch wenn Deutsche und Italiener mit 100 zu 100 in Südtirol gegenüberstehen würden, bleibe die Brenner-Grenze heilig und unverletzbar. Die Schaffung der Provinz Bozen stelle kein Geschenk oder Konzession an das deutsche Element dar. Die Provinz Bozen sei geschaffen, um die Italienisierung dieses Teiles zu beschleunigen. Das heiße aber nicht, die Bevölkerung in Südtirol zu schikanieren, denn sie müsse gleichfalls als italienische Bürger betrachtet werden.

Die mit ungeheurem Beifall aufgenommene Rede Mussolinis wird auf Antrag des Kammerpräsidenten in ganz Italien angeschlagen werden.

Sozialdemokratischer Parteitag in Kiel.

Konkordat — Schule — Koalitionsfrage — Niederlage der Opposition.

Kiel, 26. Mai. (Tel.) Auf dem Sozialdemokratischen Parteitag in Kiel wurde heute gegenüber der Entschließung Löwensteins, die grundsätzlich jedes Konkordat ablehnt, eine Erklärung der preußischen Landtagsfraktion verlesen, in der gesagt wird, daß die preußischen Landtagsabgeordneten der SPD. jedes Konkordat, soweit Schulfragen dabei berührt werden, ablehnen. Von vornherein könne aber die preußische Landtagsfraktion nicht jedes Konkordat ablehnen. Die gegenwärtig zwischen Preußen und der Kurie schwebenden Verhandlungen über die Bischofs- und andere Fragen müßten weitergeführt werden, da sonst die Konkordatsverhandlungen an das Reich übergehen würden, dessen jetzige Regierung eine größere Gewähr für die Durchführung der Verhandlungen biete als die preußische Regierung. Unter Ablehnung der Entschließung Löwensteins wurde die Entschließung des Parteivorstandes zur Schulfrage angenommen. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die Sozialdemokratie hält die reichsgesetzliche Regelung des deutschen Schulwesens als Erfüllung der in Artikel 146, Abs. 2, der Reichsverfassung ausgesprochenen Verpflichtung für eine unbedingte und dringende Notwendigkeit. Diese Reglung ist ohne Schädigung der pädagogischen Leistungsfähigkeit der Schule gewissenhaft im Sinne der Weimarer Schulvereinbarung und der entsprechenden Verfassungsbestimmungen durchzuführen, da die bisherigen gesetzgeberischen Versuche gerade daran gescheitert sind, daß entweder von Reichstagsmehrheiten oder von den jeweiligen Reichsregierungen die Weimarer Grundlage verlassen wurde. Vor allen Dingen verlangt die Sozialdemokratie mit der größten Entschiedenheit, daß die weltliche Schule endlich die ihr bis zur Stunde vorenthaltene gesetzliche Grundlage sowie die selbstverständliche Förderung durch die Schulverwaltungen erfährt. Mit der gleichen Entschiedenheit lehnt sie alle Versuche ab, über die Verfassungsbestimmungen hinaus die Bekenntnisschule unmittelbar oder mittelbar zu bevorzugen, sei es durch Beeinträchtigung der staatlichen Schulhoheit in bezug auf den Religionsunterricht, sei es durch Gefährdung der staatsbürgerlichen Rechte der Lehrer, sei es durch bevorzugte Anerkennung von Bekenntnisschulen ohne Befragung der Erziehungsberechtigten, sei es insbesondere durch Einbeziehung von Schulangelegenheiten in etwaige Vereinbarungen von Religionsgesellschaften mit dem Reich oder den Ländern (Konkordate). Das Schul- und Erziehungswesen kann weder im ganzen noch in einzelnen seiner Teile durch solche Vereinbarungen geregelt werden, zumal sie überhaupt überflüssig sind, weil sie sich selbstverständlich im Rahmen der Reichsverfassung zu halten haben und verfassungsmäßige Rechte und Pflichten des Staatsbürgers in keiner Weise beschränken dürfen.

Unter großer Spannung nahm der Parteitag sodann das Referat Dr. Hilferdings über „Die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik" entgegen. Politisch sei heute das Besitzprivileg gebrochen, ökonomisch noch nicht. Die Sozialdemokratie und alle anderen Republikaner müßten die Republik mit allen Mitteln erhalten. Es bestehe die Gefahr, daß der schwarz-blaue Block sich unter Umständen lange fortsetze. Daran habe weder der Sozialdemokratische noch der Zentrumsarbeiter ein Interesse. Der Redner betonte dann die Notwendigkeit der Schaffung eines Einheitsstaates und empfahl die Einsetzung einer Kommission, die die Möglichkeiten zur Herbeiführung eines Einheitsstaates prüfen soll. An der Mitarbeit in den Länderregierungen habe die Sozialdemokratie stärkstes Interesse. Dank der Arbeit Brauns und Severings hätten sich die Wellen des Bolschewismus und Fiszismus an Preußen gebrochen. Preußen war die stärkste Stütze der Republik und müßte jetzt eine starke Stütze des Sozialismus werden. Die wichtigste Aufgabe des Sozialismus sei der Sturz der Reichsregierung. Man könne heute aber keine Formel über den Eintritt oder Nichteintritt in eine Regierung aufstellen. Die Sozialdemokratie sei heute mitbestimmend geworden an der Gestaltung des Staates. Zur Reichswehrfrage erklärte der Redner, daß es gelte, die Verwaltung in die Hände zu bekommen, um die Reichswehr zu einem verläßlichen Instrument der Regierung zu machen. Unter lebhaftem Beifall schloß Hilferding, daß die Sozialdemokratie unbeirrbar an dem Ziel der Eroberung der Staatsmacht festhalte, daß sie aber die freie Beweglichkeit für ihre Taktik fordern müsse.

Hieran schloß sich eine lebhafte Debatte, in deren Mittelpunkt eine Entschließung Aufhäuser-Fender-Rosenfeld stand, die Opposition statt Koalition fordert. Darauf nahm Reichstagspräsident Loebe das Wort. Er stellte fest, daß die sozialdemokratische Opposition eine von der Machtverteilung im Staate erzwungene Opposition sei. Politisch und wirtschaftlich werde die nächste Zeit dem Kampf und dem Bündnis gehören. Darauf müsse sich die Partei einstellen. Positives könne man nicht nur durch Beteiligung an einer Regierung erreichen; man müsse es vielmehr durch einen Druck von außen erreichen. Es sei eine Illusion, sich dauernd auf ehemalige Bundesgenossen zu verlassen. Den Weg zum Sozialismus müsse die Partei allein gehen.

Stürmisch begrüßt erklärte der frühere preußische Innenminister Severing, es sei Gemeingut der ganzen preußischen Landtagsfraktion, daß sie freiwillig ihre Regierungsopposition nicht räumen würde. Die Wahlen im nächsten Jahre würden sowohl in Preußen wie im Reiche mit einem Siege der Sozialdemokratie enden. Die Weiterführung der preußischen Koalition sei eine republikanische, demokratische und soziale Notwendigkeit. Die Republik sei durchaus noch nicht unter allen Umständen gesichert. Wenn der Stahlhelmtag nicht mehr Schaden angerichtet habe, dann sei das der Tatsache zu verdanken, daß in Preußen ein sozialdemokratischer Polizeiminister sei. Severing kündigte an, daß der Parteivorstand im Herbst sich überlegen werde, wie die Opposition im Reiche etwas frischer gestaltet werden könne.

Auch die Abgeordneten Breitscheid, Scheidemann und Hermann Müller lehnten eine rücksichtslose Opposition ab. **In der Abstimmung wurde der Antrag der Opposition mit 255 gegen 83 Stimmen abgelehnt.** Mit großer Mehrheit wurde sodann zum Schluß die Entschließung über die Aufgaben der Sozialdemokratie und der Republik angenommen. In dieser Entschließung wird die Vereinigung aller Arbeitenden in einer politischen Partei der Sozialdemokratie verlangt und scharfer Protest gegen die Entfesselung eines sogenannten Kulturkampfes gefordert. Der Kampf um die Schule sei für die Sozialdemokratie ein Teil des Befreiungskampfes der Arbeiter. Weiter wird erklärt, daß allein durch die aktive Betätigung in der Verwaltung die notwendige Republikanisierung und Demokratisierung der Verwaltung erreicht werden könne. Die Beteiligung der Sozialdemokratie in der Reichsregierung hänge allein von der Prüfung der Frage ab, ob die Stärke der Sozialdemokratie dem Volk und Reichstag die Gewähr durch Teilnahme an der Regierung in einer gegebenen Situation bestimmte im Interesse der Arbeiterbewegung gelegenen Ziele zu erreichen und reaktionäre Gefahren abzuwehren. Die Entschließung über die Teilnahme an der Regierung sei eine Frage, deren Beantwortung nicht durch bestimmte Formeln ein für alle mal festgelegt werden könne. Die Vertrauensmänner der Partei werden aufgerufen, in stärkster Geschlossenheit die Vorbereitungen für den Wahlkampf zu betreiben.

Einstimmige Annahme fand auch der Antrag, der den Fraktionen des Reichs- und Landtages das Vertrauen ausspricht. — Abgelehnt wurde ein Berliner Antrag, festzustellen, daß das Zentrum nur eine arbeiterfeindliche Politik getrieben habe. — Die Verhandlungen des Parteitages werden am Freitag fortgesetzt.

Kiel, 27. Mai. In der heutigen Verhandlung des Parteitages wurde zunächst das Ergebnis der Neuwahlen des Parteivorstandes bekanntgegeben. Zu Vorsitzenden wurden wiedergewählt Wels mit 298, Hermann Müller mit 332, und Crispien mit 280 Stimmen. Auf Paul Loebe entfielen 2 Stimmen, auf Dr. Levi und Dr. Rosenfeld je 1 Stimme. Die übrigen Mitglieder des Parteivorstandes wurden im wesentlichen wiedergewählt. Darauf erstattetete das Parteivorstandsmitglied Crispien den Bericht über die sozialistische Arbeiter-Internationale. Er betonte, daß die kommunistische Internationale ein Organ der russischen Regierung sei und bisher keinerlei Erfolge aufzuweisen habe. Dagegen wende sich die sozialdemokratische Internationale den praktischen Tagesfragen zu. Eine sozialistische Regierungspolitik ohne Einschränkung sei gegenwärtig unmöglich durchzuführen. Notwendig sei die Demokratisierung des Völkerbundes und der Völkerbundsstaaten. Der Völkerbund sei eine Notwendigkeit. Kein Land könne heute mehr wagen, sich von dieser Organisation fernzuhalten. Auch mit der Abrüstungsfrage werde sich die Arbeiterinternationale zu beschäftigen haben. Die Sozialdemokratie habe es immer wieder abgelehnt, sich im Kampf mit dem Bolschewismus mit irgendwelchen bürgerlichen Regierungen zu verbünden. Sie verurteile auch die Haltung der englischen Regierung bei dem Abbruch der Wirtschaftsbeziehungen mit Rußland. Der Parteitag beschloß, eine Kundgebung an den Berliner Botschafter der Vereinigten Staaten zu senden, in der die nochmalige gründliche Untersuchung der Beschuldigungen gegen Sacco und Vanzetti gewünscht wird, da die Möglichkeit eines Justizirrtums gegeben sei.

Die Entschließung Breitscheid, Hermann Müller, nach der die Partei alle Teile friedlicher Verständigung, die auch unter der Herrschaft des Kapitalismus vorhanden sind, pflegen will, einstimmig angenommen. Nach der Entschließung erblickt die Partei in dem Völkerbund ein unter den gegebenen Verhältnissen brauchbares Mittel zur Friedenssicherung. Mit der Internationalen Schiedsgerichtsbarkeit und den Rüstungsbeschränkungen, führt die Entschließung aus, müsse endlich ernst gemacht werden. Alle faszistischen Tendenzen seien eine internationale Gefahr. Das Agrarprogramm der Partei, das von neuem die Enteignung des Großgrundbesitzes zu Siedlungszwecken fordert, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. In seinem Schlußwort betonte der Parteivorsitzende Wels, daß die Partei sich zum Staat bekenne, weil sie ihn besitzen wolle, daß sie ihn schütze, weil er ein gastliches Haus werden soll. Die Partei habe sich jedoch zum ewigen Kampfe gegen den Kapitalismus entschlossen. Mit dem Gesang des Sozialistenmarsches wurde der Parteitag geschlossen, an den sich jetzt noch eine besondere Frauenkonferenz anschließt.

Deutsches Reich

Ein eigenes Gebäude für das Wohlfahrtsministerium?

Berlin, 24. Mai. Wie heute bekannt wird, hat der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer die Absicht, sich in einer der nächsten Ministerratssitzungen für den Bau eines eigenen Ministerialgebäudes einzusetzen. Das Bauprogramm und einige Vorentwürfe sind bereits ausgearbeitet worden. Als Bauplatz wird das fiskalische Grundstück Königgrätzerstraße an der Prinz-Albrecht-Straße empfohlen. Das bisher dem Ministerium dienende ehemalige Herrenhaus soll dem Landtag und Staatsrat eingeräumt werden. Der Kostenanschlag beläuft sich nach den bisherigen Schätzungen auf 2 820 000 RM.

Erhöhung des Verkaufspreises für Branntwein.

tu **Berlin**, 25. Mai. Die Reichsmonopol-Verwaltung für Branntwein hat mit Zustimmung des Beirates mit Wirkung vom 1. Juni 1927 den regelmäßigen Verkaufspreis von 4,30 auf 5 Mark erhöht. Dieser Preiserhöhung liegt nicht eine Änderung der Wirtschaftslage zugrunde; es ist vielmehr nur ein Ausgleich dafür geschaffen worden, daß infolge Wegfalls der Gemeinde-Getränkesteuer die Gesamtbelastung des Branntweins geringer geworden war. Die durch die Erhöhung entstehende Mehreinnahme wird zum überwiegenden Teil in Gestalt der sog. Hektolitereinnahme an die Reichskasse abgeführt. Die weiter erfolgte Erhöhung des besonderen ermäßigten Verkaufspreises von 2,25 Reichsmark auf 2,50 Reichsmark ist lediglich zur Aufrechterhaltung der Relation zwischen regelmäßigem und besonderem ermäßigtem Verkaufspreis erfolgt.

Verschobene Berufungsverhandlung.

r **Essen**, 25. Mai. In der Beleidigungssache Hirtsiefer gegen Dr. Arnold, den verantwortlichen Schriftleiter des „Freien Wort" in Essen sollte heute vor der Strafkammer des Landgerichts Essen die Berufungsverhandlung stattfinden, da Dr. Arnold gegen das erstinstanzliche Urteil von 5 Monaten Gefängnis Berufung eingelegt hatte. Da Dr. Arnold erkrankt ist, mußte die Verhandlung auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Aus aller Welt.

Schwere Niederlage der Kantontruppen.

w **London**, 27. Mai. (Tel.) Der amtliche englische Funkdienst bestätigt die Meldungen über eine schwere Niederlage der Kantontruppen in der Provinz Honan. Die 8. Armee der Kantonesen soll dabei völlig aufgerieben sein. Borodin soll mit 7 anderen Russen heute morgen sich aus Hankau auf das südliche Flußufer begeben haben. Es verlautet aus nicht amtlicher Quelle, daß zwischen der Hankauer Regierung und Tschangkaischek ein Einvernehmen erzielt sei.

Aus der Stadt.

Münster, 28. Mai.

Aus dem Amtsblatt der Regierung. Die erledigte katholische Pfarrstelle zu Billerbeck im Kreise Coesfeld ist durch den Herrn Bischof von Münster dem bisherigen Pfarrer Köster in Wallsum verliehen worden. — Der Studienrat Dr. Leonhard von dem staatlichen Gymnasium Paulinum Münster ist vom 1. April d. Js. ab zum Oberstudiendirektor an dem städtischen Gymnasium und Realgymnasium in Bottrop ernannt worden. — Die Oberschullehrerin Friederike Hossenfelder, bisher am Oberlyzeum in Flensburg tätig, ist rückwirkend vom 1. April 1927 ab zur Oberschullehrerin an der Freiherr vom Steinschule in Münster ernannt worden.

o **Die unterbrochene Fahrt.** Im beschleunigten Verfahren wurde der Arbeiter Martin E. abgeurteilt. Er war im Mai dieses Jahres wegen Betruges im Rückfall vom Amtsgericht in Trier zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und, da er die Strafe bereits durch die Untersuchungshaft zum größten Teil verbüßt hatte, am 5. Mai aus dem Gefängnis entlassen worden. E. gedachte nun, die Fahrt nach Hamburg zu seinen Verwandten zu machen. Bis Köln war er bereits gekommen und auch hier schien ihm das Glück ungeahnte Vorteile zugedacht zu haben. Auf dem Bahnsteig fand er eine ausgeschriebene Fahrkarte von Köln nach Düsseldorf. Mit einem Radiergummi wollte E. nun dem Glück nachhelfen; an die Stelle von Düsseldorf kam Hamburg, und auch das Datum wurde „aufgebessert". Mit dieser Karte trat er nun die Weiterreise an, die durch eine Revision im Zuge kurz vor Münster ihr Ende fand. Der Beamte entdeckte die Fälschung und übergab E. der Polizei. Das Schöffengericht in Münster hielt eine Unterbrechung der Reise für 5 Monate notwendig. E. ist Rückfallsbetrüger und machte sich der gewinnsüchtigen Urkundenfälschung schuldig. Er hat nun fünf Monate Zeit, sich die Weiterreise im Gefängnis in Münster zu überlegen.

Aus den Provinzen.

o **Gronau**, 27. Mai. (Ein Unverbesserlicher) hatte sich am Freitagmorgen vor dem Schöffengericht in Münster zu verantworten. Der 33jährige Stellmacher Heinrich A. lebte seit einiger Zeit von seiner Frau in Kiel getrennt. Er wechselte dann seinen Wohnsitz, hielt sich in Holland auf und kam dann nach Gronau, wo er sich sittliche Verfehlungen zuschulden kommen ließ. Als ein Kriminalbeamter A. wegen seiner Straftaten verhaften wollte, sprang A. in die hochgehende Dinkel, griff aber eiligst nach dem zugeworfenen Rettungsring. Nach dem nassen Bad ließ er sich in eine Zelle des Gefängnisses abführen, und verübte dort einen Selbstmordversuch durch Erhängen mit einem Streifen von einer Schlafdecke. Als er noch frühzeitig genug gerettet werden konnte, kam ihm der Einfall, den Schutz des § 51 für sich in Anspruch zu nehmen. Er wurde jedoch für zurechnungsfähig erklärt und erhielt vom Schöffengericht in Münster wegen sittlicher Vergehen an einem Kinde 15½ Monate Gefängnis.

❑ **Bocholt**, 27. Mai. (Flugzeugunfall.) Heute mittag ereignete sich hier beim Stadtwalde ein Flugzeugunfall, der aber noch glimpflich ablief. Ein mit zwei Fliegern besetztes Flugzeug war dort wegen Benzinmangels gelandet. Als der Benzinvorrat ergänzt und das Flugzeug im Auffliegen begriffen war, setzte plötzlich der Motor aus und das Flugzeug flog gegen einen Baum. Motor, Propeller und Seitensteuer wurden beschädigt, die Flieger blieben unverletzt. Die Flieger hätten zwar im Gleitflug niedergehen und den Baum vermeiden können; es bestand dann aber die große Gefahr, daß sie mit dem Flugzeug in die Menge der Neugierigen geraten wären, die sich inzwischen angesammelt hatten. Sie wählten daher das kleinere Übel. Der Landeplatz wurde bald darauf durch die Polizei und Feuerwehr abgesperrt.

o **Ahlen**, 27. Mai. (Ein Unholds Logisinhaber.) In häufigen Fällen haben sich in letzter Zeit Unholde an minderjährige Kinder herangemacht und sich an ihnen vergriffen. Vor dem Schöffengericht in Münster hatte sich der Bergmann Ludwig G. wegen Verbrechens gegen § 176 Ziffer 3 zu verantworten. Seit dem Jahre 1925 wohnte G. bei einem Bergmann S. Aus Platzmangel schlief der 12jährige Sohn des S. mit G. zusammen. Nach dem Vergehen mußte G. die Wohnung verlassen. Ein Jahr später geriet G. mit einer anderen Frau in Streit, die daraufhin das Verbrechen zur Anzeige brachte. G. erhielt jetzt vom Schöffengericht in Münster ein Jahr Gefängnis. Der Angeklagte bestritt die Tat, nahm das Urteil aber an.

♂ **Osnabrück**, 27. Mai. (Das Auto der Geldräuber.) Bisher war es noch nicht möglich, die Täter, die den Bankboten Sitter am Mittwoch überfallen und beraubt haben, zu ermitteln. Dagegen hat man den zu der Flucht benutzten Wagen in Enstrup (Kreis Hoya) bei Nienburg auf dem rechten Ufer der Weser gefunden. Die Räuber haben bei Leckermühle (Osterkappeln) eine Schwenkung gemacht und sind dann durch den Kreis Wittlage in den Kreis Hoya nach Enstrup gefahren. Von dort ist die hiesige Kriminalpolizei benachrichtigt, daß im Walde ein herrenloses Auto gefunden sei, das nach der Beschreibung das von den Räubern benutzte Automobil sein mußte. Die hiesige Kriminalpolizei sandte sofort zwei Beamte nach dort, um die nötigen Feststellungen zu machen. Von dort kam der Bescheid, daß der Wagen ganz zweifellos der sein mußte, mit dem die beiden Verbrecher nach Begehung der Tat flüchteten. Wie die „Osnabrücker Volksztg." weiter erfährt, sind die Verbrecher bereits nachmittags gegen 3 Uhr gesehen. Sie haben also zu der Fahrt, etwa 120 Klm., vier Stunden gebraucht, so daß anzunehmen ist, daß sie unterwegs eine Panne gehabt oder jedenfalls irgendwo Halt gemacht haben. In Enstrup haben sie einen Moorweg befahren, haben sich auf demselben länger aufgehalten und konnten bei ihrem Vorwärts- und Rückwärtsfahren von einem Landwirt, der auf dem Acker arbeitete, beobachtet werden. Der Landwirt hatte natürlich keine Ahnung davon, daß es sich um schwere Verbrecher handelte, die einige Stunden vorher in Osnabrück die furchtbare Untat verübten, und hat die beiden bei ihrem Hantieren und Fahren als sog. Weltreisende angesehen. Schließlich ist der Wagen weitergefahren, die beiden Täter sind auch noch wiederholt gesehen worden, haben sich aber anscheinend in den Wirtschaften dort nicht aufgehalten. Erst gegen 10 Uhr abends sind die beiden auf dem Bahnhof erschienen und haben eine Fahrkarte nach Bremen gelöst.

⚓ **Osnabrück**, 27. Mai. (Mit dem Fahrrad in den Kanal gefahren.) Am Mittwochabend ist der Arbeiter Adolf Blanke mit seiner Frau, die mit ihm auf ein und demselben Rade saß, auf dem Heimwege in den Kanal gestürzt. Beide Eheleute ertranken.

Vermischtes.

* **Anklageerhebung gegen die Kasseler Straßenbahner.** Berlin, 27. Mai. Wie das „Acht-Uhr-Abendblatt" aus Kassel meldet, wird die Staatsanwaltschaft gegen die beiden Beamten, die auf dem verunglückten Straßenbahnwagen tätig waren, Anklage wegen fahrlässiger Tötung und Transportgefährdung erheben. Die Staatsanwaltschaft ist der Ansicht, daß das Verhalten der Beamten eine grobe Pflichtverletzung darstelle. Sie hätten den Wagen nicht verlassen dürfen.

* **Erdstöße in der Provinz Benevent.** Berlin, 27. Mai. Nach Abendblättermeldungen aus Rom sind in den letzten Nächten in der Provinz Benevent mehrere Erdstöße verspürt worden, die außer einigen Häuserrissen keinen weiteren Schaden angerichtet haben.

* **Pinedo gerettet.** Berlin, 27. Mai. Wie die Abendblätter aus Rom melden, befindet sich der italienische Transozeanflieger de Pinedo an Bord des italienischen Dampfers „Superga".

* **Selbstmord eines Dresdener Bankiers.** Dresden, 27. Mai. Der im Volksopfer-Prozeß Meißner und Löffler viel genannte Bankier Oskar Heilmann hat sich erschossen. Anscheinend haben ihn Börsenverluste in den Tod getrieben.

Bootsunglück auf dem Rhein.

tu **Amsterdam**, 27. Mai. **Auf dem Rhein bei Arnheim fuhr eine mit sieben Personen besetztes Segelboot gegen die Kette einer Fähre und schlug um. Ein Lehrer und seine beiden Knaben im Alter von sieben und neun Jahren sind ertrunken. Die übrigen Bootsinsassen konnten gerettet werden.**

Reise und Verkehr.

Viertägige Pfingstfahrt nach Kopenhagen.

Zu dieser schönen Tour, die bestimmt stattfindet, haben sich etwa 60 Damen und Herren der besseren Gesellschaft gemeldet (Höchstzahl ist 72 Personen) und können bis zum 30. dieses Monats noch Teilnehmer angenommen werden. Diese Pfingsttour geht auf Sammelpaß ohne besondere Kosten. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die preiswerte Pfingsttour nach dem nordischen Venedig ab Münster 107,80 Mark insgesamt kostet. Anmeldungen beim Reisebüro E. Wendel, in Münster i. W., Salzstraße 57, Tel. 4185 oder bei den Annahmestellen in den Industriestädten, die auch ausführliche Prospekte gratis abgeben.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 28 Mai.

Zentralverband christlicher Bauarbeiter. Wegen des Streites um die Innungskrankenkasse im Baugewerbe hält der Zentralverband christlicher Bauarbeiter am Sonntag, den 29. Mai im Gewerkschaftshaus, Büt 29, um 11 Uhr vormittags eine Versammlung ab, in der noch einmal Stellung genommen werden soll zu der von der Innung für das Baugewerbe betriebenen Gründung einer Innungskrankenkasse. Die Bauarbeiter werden sich zu dieser äußerst wichtigen Versammlung recht zahlreich einfinden.

„Hansa", Kath. Kaufm. Verein Münster. Sonntag morgen Maigang. 6½ Uhr Abmarsch vom Landeshause über Dyckburg nach Hugerlandshof. Gottesdienst in der Dyckburgkapelle. (Siehe Inserat.)

Der Münsterische Gartenbauverein bittet seine Mitglieder, das Frühlingsfest des Hausfrauenvereins am Dienstag, den 31. Mai, mittags 3 Uhr im Schützenhof recht zahlreich zu besuchen. Die Bestrebungen des Frauenvereins „Blumen in Heim und Garten" decken sich mit denen, die wir pflegen. Es soll eine Ausstellung in Balkon- und Verandaschmuck gezeigt werden, die jedenfalls anregend auf die augenblicklich günstige Anlage des Hausblumenschmucks wirken wird. Außerdem soll eine Verlosung von Blumen und Vasen stattfinden. Obergärtner Leo Schmidt spricht über „Blumen im Heim". Der Eintrittspreis von 0.50 Mark wird zu guten Zwecken verwendet.

Der Vergnügungspark Freudenbaum Dortmund bietet seinen Besuchern immer etwas Besonderes. Sonntag finden wieder nachmittags und abends große Militärkonzerte der Militärkapelle des 2. Bats. Inf.-Regts. 18 Münster statt. Bei ungünstigem Wetter sind die Veranstaltungen im Saalbau. Auch die Tanzlustigen kommen im Freudenbaum zu ihrem Recht. Dafür sorgt die flotte Tanzmusik der Jazz-Kapelle in der „Roten Mühle". Alle Attraktionen sind in Betrieb. (Näheres im Inserat.)

Handel und Volkswirtschaft.

Deutsche Kalktagung.

Der Kalk als betriebswirtschaftlicher Faktor. — Landwirtschaft und Kalkindustrie.

r. **Dortmund**, 25. Mai.

Der Deutsche Kalkbund, der jährlich am Orte der landwirtschaftlichen Wanderausstellung seine Gesellschafterversammlung veranstaltet, tagte gestern und heute in Dortmund, gemeinsam mit dem Verein Deutscher Kalkwerke. Nach Sondersitzungen des Fachausschusses „Baukalk", des Steinbruchausschusses, des Unterausschusses für Malen und Löschen sowie des Sozialpolitischen Ausschusses folgte eine öffentliche Versammlung, an der Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Wissenschaft und Presse, der Kalkabnehmergruppen und anderer befreundeter Industrien in namhafter Zahl teilnahmen. Überaus zahlreich waren auch Landwirte, Besucher der Wanderausstellung, erschienen.

Nach einleitenden Worten von Direktor Dr.-Ing. Schlüter sprach als erster Redner Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Remy, Direktor des Instituts für Boden- und Pflanzenbaulehre an der landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf, über „Eigene Beobachtungen über die selektive Beeinflussung der Kleinlebewelt des Bodens durch Kalk". Von der Festsetzung ausgehend, daß die wirksamste Beeinflussung der für das Leben und Wachstum aller Kulturpflanzen so wichtigen Mikroorganismen in der zweckentsprechenden Gestaltung ihrer Lebensbedingung besteht, die die Vernichtung der schädlichen, die Förderung der nützlichen Kleinlebewesen im Auge hat, leitete der Vortragende über zur Darstellung der Ergebnisse seiner langjährigen Untersuchungen über die Beeinflussung der Entwicklung und Tätigkeit der Kleinlebewelt durch alkalische Kalkverbindungen, Untersuchungen, die er u. a. gemeinsam mit Prof. Dr. Ehrenberg gemacht hat. Die Untersuchungen haben zu der Erkenntnis geführt, daß eine geordnete Kalkzufuhr die Vermehrung der nützlichen Bodenbakterien fördert, die Fäulniskraft erhöht, seine Stickstoffvorräte mobilisiert, die Humuszersetzung vorteilhaft beeinflußt, kurz, daß die ordnungsgemäße Kalkung ein unentbehrliches Hilfsmittel zur Hebung der Bodenkultur darstellt.

Im Anschluß an diese außerordentlich anregenden Ausführungen ließ sich Dr. Büsselberg von der Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftsberatung Berlin über den Kalk als Landeskultur- und betriebswirtschaftlicher Faktor der deutschen Landwirtschaft aus. Einer kurzen Erörterung über die Schäden einseitiger Bewirtschaftung in der Nachkriegszeit, ferner über die allgemeine Wirkung des Kalkes auf Boden, Pflanze, Tier und Mensch folgte ein Eingehen auf seine Rolle bei den wichtigsten Arbeiten, der Vorflutregulierung, Drainagebewässerung, Bodenmischung und deren Folgeerscheinungen, insbesondere der Entwicklung der Viehzucht mit Hilfe eines kalkreichen Futters an Stelle einer übertriebenen und teuren Kraftfütterung. Geringere Unkrautentwicklung, frühere Erwärmung, größere Bodenfestigkeit infolge Kalkung erleichtern die Bestellungs- und Erntearbeiten, beschränken den Arbeitsumfang, so daß als letzte Schlußfolgerung die Bodenkalkung neben der Bodenbearbeitung und animalischen Düngung als wesentlichstes Hilfsmittel zur Ertragssteigerung angesehen werden muß.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kalkbundes, Direktor Urbach, referierte abschließend über das Thema „Kalkindustrie und Landwirtschaft." Der Vortrag behandelte zunächst die Hemmungen, die seitens zahlreicher Stellen der Aufklärung über die Bodenkalkung entgegengestellt wurden, geißelte den Gebrauch des Schlagwortes vom Bodensäurerummel und erörterte dann die gegenwärtige Lage, die eine völlige Umwandlung in der Auffassung der Landwirtschaft bedeute. In Wort und Schrift werde heute die Kalkfrage innerhalb der Versuchsringe und der wissenschaftlichen Anstalten mit Liebe und Vertiefung behandelt. Kurzen Ausführungen über das zu erstrebende Verhältnis zwischen Industrie und Landwirtschaft überhaupt folgte eine anregende Erörterung von Wünschen der Kalkindustrie, die für die Bevorzugung der Kalke im Herbst eintritt und der Landwirtschaft die Bevorratung mit Kalkdüngemitteln empfiehlt, um eine rechtzeitige Versorgung mit Kalk zu sichern. Die Vorteile gemahlener und zu Pulverform abgelöschter Kalkdüngemittel wurden in Verbindung mit der Forderung erhöhter Feinmahlung dargelegt.

Auf dem Gelände der Landw. Wanderausstellung hat der Verein der Kalkwerke gemeinsam mit der Kali- und Superphosphatindustrie eine instruktive und sehenswerte Ausstellung eingerichtet.

Ausländische Wechselkurse.

tu **Zürich**, 27. Mai. (Tel.) Berlin 123,15; Wien 73,17½; Prag 15,40; Holland 208,10; Newyork 5,19¾; London 25,24¾; Paris 20,36; Italien 28,30; Brüssel 72,22½; Kopenhagen 138,80; Stockholm 139,10; Oslo 134,30; Madrid 91,20.

tu **Amsterdam**, 27. Mai. (Tel.) London 12,13¼; Berlin 59,16½; Paris 9,77½; Schweiz 48,04; Wien 35,14; Kopenhagen 66,64; Stockholm 66,83; Oslo 64,50; Newyork 2,49¾; Brüssel 34,69½; Madrid 43,87; Italien 13,60.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 27. Mai. (Tel.) Kupfer: Mai bezahlt —; Geld 113,5; Brief 114,5; Juni bezahlt 113,50; Geld 113,75; Brief 113,75; Juli bezahlt —; Geld 113,75; Brief 114; August bezahlt —; Geld 112,25; Brief 112,50; September bezahlt —; Geld 112,75; Brief 112,75; Oktober bezahlt 113; Geld 113; Brief 113,25; November bezahlt —; Geld 113,25; Brief 113,25; Dezember bezahlt 113,75; Geld 113,75; Brief 113,75; Januar bezahlt —; Geld 114; Brief 114; Februar bezahlt —; Geld 114,25; Brief 114,25; März bezahlt: —; Geld 114; Brief 114,25; April bezahlt —; Geld 114,25; Brief 114,50; Tendenz: stetig. Blei: Mai bezahlt —; Geld 48; Brief 48,25; Juni bezahlt 48; Geld 48; Brief 48,25; Juli bezahlt 48,25; Geld 48,25; Brief 48,50; August bezahlt —; Geld 48,50; Brief 48,75; September bezahlt —; Geld 48,50; Brief 48,75; Oktober bezahlt —; Geld 48,75; Brief 48,75; November bezahlt 48,75; Geld 48,50; Brief 48,75; Dezember bezahlt —; Geld 48,50; Brief 49; Januar bezahlt —; Geld 48,50; Brief 49; Februar bezahlt 49; Geld 49; Brief 49,25; März bezahlt —; Geld 49,25; Brief 49,25; April bezahlt 49,25; Geld 49,25; Brief 49,25; Tendenz: matt. Zink: Mai bezahlt —; Geld 56; Brief 57,75; Juni bezahlt —; Geld 56; Brief 56,25; Juli bezahlt —; Geld 55,50; Brief 56; August bezahlt —; Geld 55,25; Brief 56; September bezahlt; — Geld 55,75; Brief 56,25; Oktober bezahlt —; Geld 56; Brief 56; November bezahlt —; Geld 55,75; Brief 56; Dezember bezahlt —; Geld 55,75; Brief 56; Januar bezahlt —; Geld 55,75; Brief 56,25; Februar bezahlt —; Geld 55,75; Brief 56; März bezahlt 56; Geld 55,75; Brief 56; April bezahlt —; Geld 55,75; Brief 56; Tendenz: flau.

tu **Hamburg**, 27. Mai. (Tel.) Silber, Brief 79,5, Geld 78,5; Zink Brief 58, Geld 57,5. Terminnotierungen. Kupfer: Mai Brief 114,25, Geld 113,25; Juni Brief 114,25, Geld 113,25; Juli Brief 114,75, Geld 114; Aug. Brief 115,25, Geld 114,5; Sept. Brief 114,25, Geld 113,75; Oktober Brief 114,75, Geld 114,25; Nov. Brief 115, Geld 114,5; Dez. Brief 115, Geld 114,75; Jan. Brief 115,5, Geld 115; Febr. Brief 116, Geld 115,5; März Brief 116,25, Geld 115,75; April Brief 116,5, Geld 116. Tendenz: stetig. Zinn: Mai Brief 605, Geld 600; Juni Brief 596, Geld 590; Juli Brief 592, Geld 588; August Brief 588, Geld 583; Sept. Brief 585, Geld 580; Okt. Brief 583, Geld 578. Tendenz: kaum behauptet.

tu **London**, 27. Mai. (Tel.) Schluß. Kupfer Standard per Kasse 54 1/16—54⅛; dito per drei Monate 54 11/16—54¾; Elektrolytkupfer per Kasse 59⅞—60⅛; Best Selected per Kasse 57¾—59; Zinn Standard per Kasse 293—293¾; dito per drei Monate 285¼ bis 285½; Blei per Kasse 24; dito per drei Monate 24 5/16; Zink per Kasse 28; dito per drei Monate 28¼; Silber per Kasse 26¼; dito der drei Monate 26⅛; Gold —.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 27. Mai. (Tel.) Terminschlußkurse. Juli 17,30—17,24, September —; Oktober 17,56—17,51; Dezember 17,75 bis 17,72; Januar 17,78—17,76; März 17,95—17,91. Tendenz: stetig.

tu **Liverpool**, 27. Mai. (Tel.) Schluß. Mai 8,63; Juli 8,66; Oktober 8,79; Dezember 8,84; Januar 8,86; März 8,93. Tendenz: leicht abgeschwächt. (Umsätze 10 000.)

tu **Newyork**, 27. Mai. (Tel.) (Eröffnung. Juli 16,18 bis 16,20; Oktober 16.54—16,56; Dezember 16,76—16,78; Januar 16,85 bis 16,86; März 17,02—17,04. Tendenz: stetig.

tu **Newyork**, 27. Mai. (Tel.) Zweites. Juli 16,14, Oktober 16,50; Dezember 16,75; Januar 16,83; März 16,98. Tendenz: stetig. (Zufuhr 15 000 Ballen.)

tu **Newyork**, 27. Mai. (Tel.) Schluß. Juli 16,44—50; Oktober 16,83—85; Dezember 17,08—10; Januar 17,14—15; März 17,34—35. Tendenz: fest.

tu **New Orleans**, 27. Mai. (Tel.) Eröffnung. Mai —; Juli 16,22; Oktober 16,53; Dezember 16,72; Januar 16,78; März 16,91. Tendenz: stetig.

tu **New Orleans**, 27. Mai. (Tel.) Zweites. Mai 16.15; Juli 16,47

Der Fall Wislizenus

Roman von Otfried von Hanstein. (15

Ehe sie zum Gericht fuhr, war Erna im Büro Schlüters gewesen. Sie verstand nicht, warum dieser Mann sie so im Stich ließ. Weder Schlüter noch Schreiber waren da, das Büro war geschlossen.

Später Abend war es. Vater und Tochter standen einander gegenüber.

„Schrecker ist wieder da."

Erna nickte nur.

„Er beging die unglaubliche Taktlosigkeit, in dieser Stunde um deine Hand anzuhalten."

Erna gab keine Antwort.

Schweigend saßen sie nebeneinander, als draußen die Türklingel erscholl und gleich darauf die Oberschwester höchst erregt eintrat.

„Was bringen Sie für neues Unglück?"

„Eben war die Polizei im Sanatorium."

„Was ist geschehen?"

„Herr Doktor Schrecker ist verhaftet worden."

So furchtbar dies neue Ereignis war, der Geheimrat und seine Tochter fühlten sich fast erleichtert; aber beide waren unfähig, zu sprechen.

Die Oberschwester blieb an der Tür stehen.

„Herr Doktor von Gordon läßt Herrn Geheimrat bitten, in das Sanatorium zu kommen. Die anderen Herren Ärzte sind vollständig verstört. Herr Doktor von Gordon hält es für notwendig, daß Sie mit ihm sprechen."

„Ich komme."

Geheimrat Wislizenus ging mit müden Schritten durch den Park und trat in sein Zimmer.

Doktor von Gordon ging ihm entgegen. „Mein lieber, mein schwergeprüfter Freund."

Wie wohl taten die wenigen Worte.

Dann sprach der Chirurg: „Ich bitte Sie, richten Sie ein paar Worte an unsere jungen Kollegen."

Der Geheimrat lächelte bitter. „Was soll ich sagen? — Menzel, dem ich vertraute wie einem Sohn, ist verhaftet. Schrecker ist verhaftet. Wer weiß, ob nicht vielleicht Doktor Weyer, Doktor Krause oder Doktor Lehnert, warum nicht auch noch Doktor Krüger morgen verhaftet werden, ich kann nicht zu ihnen sprechen."

„Dann will ich es für Sie tun. Aber ich bitte Sie, kommen Sie mit. Auch im größten Unglück darf man nie ungerecht sein."

„Ja, kommen Sie, lieber Freund."

Sie gingen in das Arztezimmer, wo die Herren mit verstörten Gesichtern warteten.

Wislizenus lud mit einer müden Bewegung zum Sitzen ein. Dann begann Herr von Gordon: „Meine lieben jungen Kollegen. Sie alle sind Zeugen eines großen Mißgeschicks, das über das Sanatorium hereingebrochen ist. Sie sehen meinen werten Freund, Ihren verehrungswürdigen Chef, Herrn Geheimrat Wislizenus, völlig niedergebrochen. Erlauben Sie, daß ich als Menschenkenner meine Meinung sage: Trotz allem bin ich überzeugt, daß die beiden verhafteten Herren unschuldig sind. Meine Herren: Ich glaube, die deutsche Ärzteschaft hält ihre Standesehre zu hoch, als daß ein Arzt eines solchen Verbrechens fähig wäre." — „Da haben Sie recht."

Mit fester, starker Stimme hatte diese Worte ein Fremder gesprochen.

Als die Herren aufschauten, stand Doktor Schlüter, der ungesehen eingetreten war, mitten im Zimmer.

„Ja, meine Herren, es ist richtig, und auch ich bin überzeugt, daß ein Arzt eine solche Tat nicht begehen wird, sondern nur eine gemeine, niedrige Verbrechernatur."

Schlüters Ton klang geradezu herausfordernd.

Wislizenus begann zu hoffen.

„Haben Sie eine Spur?"

„Nein, Herr Geheimrat, keine Spur, sondern der Fall ist vollständig geklärt. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, Herr Doktor Menzel und Herr Doktor Schrecker sind unschuldig."

Wislizenus fragte mit bebender Stimme: „Und wer ist der Täter?"

„Ein ganz gemeiner Halunke ist der Verbrecher. Ein früherer Chauffeur, der während des Krieges Lazarettwärterdienste getan hat, in Gemeinschaft mit seiner Geliebten."

Doktor von Gordon stieß einen Schrei aus.

Aber schon stand Schlüter vor ihm. „Friedrich Rückert, ich verhafte Sie wegen des Diebstahls des Radiums im Sanatorium Wislizenus und wegen des Verdachts, den Chirurgen Herrn Doktor von Gordon ermordet zu haben."

Wislizenus und die Ärzte standen mit bebenden Gliedern da. Der Mann, den sie bisher für Doktor von Gordon gehalten hatten, versuchte sich zu befreien, aber schon waren Polizisten hereingedrungen und legten ihm Handschellen an.

Man hörte den gellenden Schrei einer Frauenstimme. Polizisten führten die vermeintliche Frau Doktor von Gordon gefesselt herbei.

Wislizenus richtete sich auf und trat vor den Verhafteten. „Ist das wahr?"

Das Gesicht des Mannes, den Schlüter Friedrich Rückert genannt hatte, war schrecklich verändert.

Alles Vornehme war daraus geschwunden. Zynismus und Brutalität sprachen aus ihm.

„Wenn mein Spiel doch verloren ist — ich habe die Ehre, meine sehr verehrten Kollegen."

Grinsend verbeugte er sich und folgte widerstandslos den Beamten, die ihn hinausführten.

Das Auto des Geheimrats raste durch Berlin.

In ihm saßen Wislizenus und Doktor Schlüter, in einiger Entfernung folgte das große Gefangenenauto der Polizei, in dem der Verbrecher und seine Genossin, beide gefesselt, ins Gefängnis überführt wurden.

Landgerichtsrat Wilhelmi und der Staatsanwalt empfingen die Herren, und Wilhelmi streckte dem alten Kommissar beide Hände entgegen.

„Das war wieder einmal ein echter Schlüter."

Schlüter lachte vergnügt und fragte: „Wissen die Verhafteten schon, was geschehen ist?"

„Doktor Schrecker ist entlassen, Doktor Menzel weiß noch nichts. Wir dachten, Sie würden ihm gern selber die Nachricht überbringen."

Die Zellentür wurde geöffnet. Ewald saß auf seiner Pritsche. Als die Herren eintraten, seufzte er. Nun begann wohl wieder ein neues qualvolles Verhör.

„Guten Morgen, Herr Doktor, entschuldigen Sie, daß ich ein paar Tage länger ausgeblieben bin, als ich wollte. Jetzt ist alles geklärt, die Schuldigen sitzen hinter Schloß und Riegel, und Herr Geheimrat Wislizenus erwartet Sie im Büro des Herrn Staatsanwalts, um Sie in allen Ehren in Ihr Amt zurückzuführen."

Ewald erbleichte und zitterte. Zum erstenmal in all diesen Tagen verließ ihn die Fassung.

Mit schluchzender Stimme fragte er: „Ist das wahr?"

„Ja. Aber ich habe Ihnen noch mehr zu erzählen. Auch von Ihren chinesischen Platten."

Er führte den Zitternden hinaus.

Vor der Tür stand Geheimrat Wislizenus. Beide sahen sich in die Augen, dann hob der Geheimrat die Arme und zog ihn an seine Brust. Sie sprachen beide kein Wort und gingen neben Schlüter her in das Büro des Staatsanwalts.

Als die Herren um den großen Tisch saßen, begann Landgerichtsrat Wilhelmi: „Wir haben bisher nur die grobe Tatsache erfahren. Wir sehen, daß Sie wieder einmal recht behielten, denn die Täter sind unter Ihrer Anschuldigung zusammengebrochen. Nun bitte ich Sie, uns ausführlich zu berichten."

Schlüter zündete sich eine Zigarre an.

„Ich war von vornherein von der Unschuld des Herrn Doktor Menzel überzeugt. Die sichere Art und seine bestimmte Versicherung, diesen Engländer, den er Mister Sheppard nannte, im Hotel Atlantic getroffen zu haben, gab mir zu denken und ebenso die immer wiederkehrende feste Behauptung vom Verkauf der Platten. Außerdem erschien es mir unwahrscheinlich, daß ein Mann von dem Vorleben des Herrn Doktors Menzel den Vater des Mädchens, den er liebt, bestiehlt und daß er etwas so Außergewöhnliches wie das Radium einem gewöhnlichen Geldverleiher, wie es Gunther ist, anvertraut haben sollte.

(Schluß folgt.)

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Rundfunkprogramm der westdeutschen Sender.

Samstag, 28. Mai. 13.30: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Kammer-Harfenterzett Essen: Helsha Inganalchak (Sopran), Paul Huber (Harfe), Rud. Neukirchner (Flöte). ● 15.30: Köln (für La, Mü, Do): Kinderfunk. Aus den wunderbaren Reisen des Freiherrn von Münchhausen. Lustige Jagdgeschichten aus Rußland. Als Kriegsgefangener in der Türkei. ● 16: Köln (für La, Mü, Do): Jugendfunk. Von fremden Ländern und Völkern. Aus Jakobsen: Unter Indianern und Eskimos. Unverhofft kommt oft. Des Riesenvogels Nest. ● 16.30: Dortmund (für Do, La, Mü): Jagdspringen während der Landw. Ausst. ● 17: Uebertr. der Deutschen Welle (für La, Mü, Do): Fortbildungskurs für Beamte. ● 17.30: Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. Heinecke: Neues Leben. Marsch. — Feldmann: Egypt. Nächte, Walzer. — Brüll: Das goldene Kreuz. — Adam: Melodien aus Postillon von Lonjumeau. — Reimer: Serenata amorosa. — Ralf: Mozart-Mosaik. — Snyder: Der Scheik. ● 18.30: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Unger: Urformen der musikalischen Gestaltung. ● 19.15: Münster (für Mü, La, Do): Prof. Hafe: Englisch. ● 19.40: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Kahl: Die Entwicklung der Kammermusik. ● 20: Köln (für La, Mü, Do): Kammermusik. ● 21.20: Dortmund (für Do, La, Mü): Heiteres Wochenende. Mitw.: Rob. Nonnenbruch. ● 23.15: Dortmund (für Do, La, Mü): Konzert aus Cafe Corso.

Amol Karmelitergeist Erfrischendes Einreibe- u. Massage-Mittel für Sporttreibende. Altbewährt. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

STÜCK A-G SEIT 1826 **Goldstück** DEUTSCHER WEINBRAND BERLIN HANAU KŒLN

Regelbahn
Dienstags abends frei. Wo? sagt die Anzeig.-Ann. O. Korte, Michaelisplatz 7—8. 83119

Kaufmann, Anf. 30 er, kath., angen. Äußere u. Charakter, dunkelblond, 1,75 gr., sucht auf diesem Wege z. Anbahnung gegenseit. Kennenu. Verstehenlernens die Verbindung mit kath. Fräulein oder junger Witwe bis zu 30 Jahr., aus gut bürg. Familie zw. spät. Reigungsehe. Einheirat in Geschäft (am liebst. Manufakt.), sowie Vermittlung von Verwandten angenehm. Verschwiegenheit Ehrensache. Offert. m. Bild unter E F 5430 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Existenz!
Gemüse- u. Kolonialwaren-Geschäft umständehalber für ca. 2500 Mark gegen bar sofort zu verkaufen. Offerten unter B C 1757 an die Geschäftsstelle. *1088

Adoption!
Wer möchte 6 jährig. kath. Knaben an Kindesstatt annehmen? Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. h6094

Haus
im Kreuzviertel zu kaufen oder Wohnung, pt. oder 1. Et. zu mieten gesucht. Gefl. Offert. unter P P 1749 an die Geschäftsstelle. *

Kleines Häuschen oder Kotten mit Stallung
ab 1—2 Morg. Land, am liebsten in waldreicher u. kath. Gegend, wenn möglich bis zum Herbst zu pachten gef. Offert. unt. D E 5429 an die Geschäftsstelle. *

Gelegenheit zum **Unterstellen eines Motorrades** in unmittelbarer Nähe der Gröningerstraße zu sofort gesucht. Angeb. u. S S 346 an Geschst.

Klavier-Tausch
Wer liefert Qualitätsmöbel gegen erstkl. Klavier? Angeb. unt. W W 345 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Offene Wohnungen

Einfach möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. * Bernhardstr. 16, pt.

In ruh. Hause **möbl. Mansarde,** Heizung, elektr. Licht vorhanden, ohne Verpflegung, an oder Frau abzugeben. Angeb. u. T T 1752 an die Geschäftsstelle. *

Große, herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten. Offerten unt. R R 1750 an Geschst. *

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. * Dortmunderstr. 16, III

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit 2 Betten nebst Küche, Nähe der Bahn, an bess. kinderlosen Ehepaar sof. zu vermieten. Offerten u. G H 1762 an die Geschäftsstelle. *a

Gesuchte Wohnungen

Student (Jur.) sucht **— Zimmer —** mit Verpflegung. Offt. unter S S 343 an die Geschäftsstelle. *

Möbl. oder leeres **— Zimmer —** tagsüber zur Erteilung von Gesangunterricht gesucht. Offerten unter A B 1756 an Geschst. *7087

Höher. Beamter sucht für sofort h6099
1—2 möbl. Zimmer
in guter Lage. Angeb. unter B C 5427 an die Geschäftsstelle.

Ältere Dame sucht z. 1. 6. gut **möbl. Zimmer** Nähe Hagebornstr. Off. unter F G 1761 an die Geschäftsstelle. *

Student sucht **möbl. Zimmer** zum 1. oder 15. Juni. Angeb. unt. M M 339 an die Geschäftsstelle.

Studentin sucht z. 15. 6. **möbl. Zimmer,** mögl. Nähe Universität. Offert. unt. P P 341 an die Geschäftsstelle. *

Für ruhig., kinderlos. Haushalt saubere, bess. **Putzfrau** mit gut. Empfehlungen Dienstag u. Freitags vormittags gesucht. * Näh. Geschäftsstelle.

Suche zum 1. od. 15. 6. 1 **möbl. Zimmer** in gut. Hause, mit elektr. Licht. Angeb. m. Preisangabe unter S L 326 an die Geschäftsstelle. *

Wohnungstausch!
2 Zimmer nebst Küche, Keller, Waschküche und Boden, gegen gleiche zu tauschen gesucht. Offert. unter F F 333 an die Geschäftsstelle. *

Alleinsteh., pens. Lehrerin sucht **beschlagnahmefreie** *7074 **Wohnung.** (Küche u. 3—4 Zimmer) gegen zeitgemäße Miete. Offert. unt. B B 1737 an die Geschäftsstelle.

5-6000 Rmk.
gegen gute Sicherheit und Zinsen sofort gesucht. Habe dafür eine **3-Zimmer-Wohnung** mit anschließend. großem **Lagerraum** f. alle gewerbl. Zwecke und mäßiger Miete zur Verfügung. Offerten unt. C F 1760 an die Geschäftsst. ds. Bl. *7060

Junger, angehender Beamter sucht zum 1. 6 einfach **möbl. Zimm.** oder **Mansarde** mit Morgenkaffee. Angebote mit Preisang. unter T T 344 an Geschst. *

Offene Stellen

— Laufbursche, —
15 Jahre alt, sofort gesucht. * Langenstraße 2.

Gesucht zum 1. Juli ein selbständige **— Verkäuferin, —** welche mögl. Branchekenntnisse in Manufakturwaren, Glas, Porzellan und Steingut besitzt. Alter nicht unter 20 J. Stellung ist auf dem Lande, Ort zirka 2500 Einw., viel Industrie und entwicklungsfähig. Gehalt: Fixum u. Provision v. Verkauf nach Übereinkunft. Ferner eine h6016)

Dame gesucht
zum Besuche der Ortschaften in der Umgeb. mit Mustern von Kleider- und Anzugstoffen gegen Provision. Off. unter L M 5398 an die Geschäftsstelle.

Hotel auf dem Lande sucht zum 1. Juli ein braves, kath., junges **— Mädchen —** * aus guter Familie zur Erlernung der Küche u. des Haushalts, bei Familienanschluß. Selb. g. muß auch zeitw. Gäste bedienen. Angeb. unt. C D 5428 an die Geschäftsstelle. h6100)

Suche schulentlassenes **Mädchen** für 2 jähriges Kind. * Ferdinandstr. 8, I, Hs.

Zum 15. Juni oder früher suche ich ein zuverlässiges, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes Erstmädchen, welches selbständ. kochen kann und Gartenarbeit versteht. Zweitmädchen vorhanden. Erstklassige Zeugnisse. Bedingung: Lohn nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften an * **Frau Fritz Schulte,** Horstmar, Bez. Münster

Zum 15. Juni oder 1. Juli wird ein braves, kath., ehrliches *3102) **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, für Wirtschaft, Bäckerei u. Kolonialwar.-Handlung, bei Familienanschluß gesucht. Solche, die schon eine ähnliche Stellung bekleideten, werden bevorzugt. Gefl. Offert. unter Z Z 5425 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. 7. perf. **Alleinmädchen** für kinderl. Haush. ges. **Frau Prof. Stempell,** Gertrudenstr. 31. *a

Ersmädchen, das kochen, und **Zweitmädchen,** das nähen kann, mit guten Zeugnissen, zum 1. Juni gesucht. * Abt.-Präsident **Müller,** Warendorferstr. 4.

Ein im Servieren erfahrenes, junges **— Mädchen —** für sofort oder später gesucht. * **Gasthof E. Bigalke.**

Maurerpolier
tüchtig, energisch und zuverlässig, sofort gesucht. **Hermann Borchard,** Münster i. W., f2505a Lazarettstr. 25.

Friseurgehilfe gesucht. **Jäger,** Bahnhofstr. 24. *a

Ein tüchtiger **Schneidergehilfe** auf sof. ges. Dauerstell. Kost und Logis im Hause. h6101 **Wilhelm Timmermann,** Havixbeck.

Für sofort ein **junger Mann** zum Brodausfahren gesucht. Derselbe muß durchaus ehrlich, solide und strebsam sein und ähnl. Posten schon bekleidet haben. h6098 Offerten sind zu richten unter A B 5427 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Suche zum 1. Juni einen kathol. h6096) **1. Ackerknecht,** nicht unter 20 Jahren, und einen kathol. **— Eleven, —** dem Gelegenheit geboten wird, die landwirtschaftliche Schule zu besuchen. **Wortruy Bispinghof, Aschebergi. W.**

Langjährig bestehend. **Engros-Geschäft** der Kurzwarenbranche stellt noch einen

Lehrling,
unter günstigen Bedingungen ein. Gute Schulzeugnisse erforderlich. Offert. unt. M. O. 310 an das **Zentral-Zeitungs-Büro, Ludgeristraße 88.** *

Reisender
welcher die Möbel-Geschäfte besucht, zum Verkauf von Stahldrahtmatr. u. Auflagen gef. Offert. unt. R R 342 an die Geschäftsstelle. *

Gesuchte Stellen

Junge, saubere Frau sucht noch einige Stellen z. Putzen, Waschen od. **Bügeln** von Stärkewäsche und and. Wäsche im Hause. Offert. unt. E E 332 an die Geschäftsstelle. *

Junger strebsamer **Bäcker- und Konditor-Gehilfe** sucht bis zum 1. Juni Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. *7076 Angeb. zu richten an **Bernard Forsmann,** Gastwirtschaft. **Mettingen i. Westf.**

Junger, strebsamer **Kaufmann,** 20 Jahre, mit guter Handschrift, **sucht passende Stellung** für Kontor oder Lager, gleich welcher Branche, eventl. auch zur Einarbeitung als Volontär. Angeb. unt. K A 1754 an die Geschst. *

Photographie
Albert Lange
Tag- und Kunstlicht-Atelier moderner Richtung
Porträt - - Gruppenbilder
Architektur-Vergrößerungen
Ausgezeichnet mit der Goldenen und Silbernen Medaille sowie Ehrenpreis
nur im Hause Café Schucan
Prinzipalmarkt 26 — Telefon Nr. 2557
Münster i. W. — Gelsenkirchen



Ziehung 2.—4. Juni
Kölner Dombau-Geld-Lotterie
9893 Gewinne und 1 Prämie Mark
Hauptgewinn 200000
Hauptgewinn 100000
Hauptgewinn 75000
Prämie 25000
Hauptgewinn 10000
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3 M. Postgebühr u. Liste 30 Pf.
5 Lose sort., einschl. Porto u. Liste 15 M.
überall erhältlich.
Deutsche Lotterie-Emissions-Ges. Berlin W 9, Lennéstraße 4
Postscheckkonto Berlin 13870.

Mosfinmoor Die Entfettungskur.
Ständig ärztlich verordnet. Klinisch erprobt
Garantiert unschädlich.
Das souveräne Mittel gegen Korpulenz für jeder Form.
Monatl. Gewichtsabnahme 4—12 Pfd. ärztl. festgestellt.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.
Broschüre kostenlos.
Chem. Fabrik Max H. Schmidt, Hamburg 4
f1530(8

Ob es schönes Wetter gibt,



ob Niederschläge zu erwarten sind, belehrt Sie bei richtigem Gebrauch mein gut anzeigendes Barometer. Meine Barometerwerke sind Erzeugnisse der deutschen Feinmechanik. Meine Auswahl ist unerreicht.
Carl Gillen Nachf.
Inh. Diplomoptiker **F. Gillkötter**
Prinzipalmarkt 20 Fernruf 370
Münster i. W. f834)w

Besseres Mädchen, willig und sehr fleißig im Kochen gut angel., sucht Stellung in Münster für sofort oder später. Offert. unt. D D 331 an die Gesch. *

Zu kaufen gesucht

Ein besserer, guterhaltener **Krankenfahrstuhl** zu kaufen gesucht. Näh. Fürstenbergstr. 4. *

Küche und Schlafzimmer
möbliert, sofort zu vermieten. *9 Offerten unter M M 1747 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Reisender
für sofort oder später, von gut eingef. leistungsf. Süßw.-Großhandlung gesucht. Nur mit der Branche vertraute und nachweisbar bestens eingef. jüngere Herren unter Angabe von Gehaltsanspr. u. Referenzen wollen sich melden. Angebote unter F F 5373 a. d. Geschäftsst. h5395)ff

Zu kaufen gesucht
Kaufe
gebrauchte, aber gut erhaltene
Stürzkarre.
Alfred Schräder, Greven i. W., h6091a Mech. Weberei.

Die allerhöchst. Preise!
erzielen Sie nur bei mir für getragene
Anzüge,
Joppen, Hosen, alte **Schuhe.** Teleph. 3920
S. Bienenstock,
Agidiistraße 18. f2489ga

Zu verkaufen
Motorrad „Hansa", 4 PS., wie neu, wenig gefahren, neuest. Modell, umständeh preiswert zu verkaufen. Off. unter H F 5395 an die Geschäftsstelle d. Blattes. h6008)

9/30 Presto
offen 6-Sitzer, 6 fach bereift, mit allen Schikanen, in allerbestem Zustande, geeignet für Tourenwagen, Lieferwagen, oder zum Aufbau für Limousine, zum Spottpreis zu verkaufen. *3118
Anfragen an **W. Schmidt, Münster i. W.,** Ludgerihof. Fernruf 2525.

Auto
4/14 PS. Opel-Wagen, 3-Sitzer, dunkelblau lackiert, gut erhalten, hat preiswert abzugeben *
H. Alberternst, Fahrradhandlung, **Handorf i. W.** Fernruf Nr. 11.

Guterhaltener * **Kinderwagen** und guterhalt. **Cutawayhose** für gr. Figur, spottbill. zu verk. Bes. mitt. 2—3 Uhr, abds. 8—9 Uhr. Industriestr. 30, pt.

5/15 Wanderer-Wagen
billig abzugeben. Näheres O. Korte, Anzeig.-Ann., Michaelisplatz 7—8. *
Schweres, hochtragend **Rind** zu verkaufen. **Gebrüder Thier,** Recklenbeck 27. *a

Bekanntmachung.
Auf Grund der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten zu Münster vom 15. 2. 1926 (Sonderbeilage zu Stück 49 des Amtsblattes vom 4. 12. 1926) ist der **Büchsenmacher Clemens Burgholz** von hier als **Waffenmeister** (Aufsichtsperson) bei Übungs-, Preis- und Wettschießen auf Schießständen im Amtsbezirk Greven zugelassen bzw. anerkannt. h6092
Greven, den 19. Mai 1927.
Die Polizeibehörde: gez. Hueske.

Bekanntmachung.
Es ist festgestellt worden, daß eine Reihe von Hundehaltern die Hundesteuermarke für 1927 noch nicht abgeholt haben. Es wird hiermit eine **letztmalige Frist zur Entgegennahme der Marken auf Freitag, den 27. Mai 1927** festgesetzt. Die Ausgabe erfolgt im Verwaltungsgebäude Bardtstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 14 (Steuerabteilung) während der Dienststunden, vormittags von 8—1 und nachm. von 3—6½ Uhr.
Es wird noch darauf hingewiesen, daß Hundehalter, deren Hunde bei der in den nächsten Tagen einsetzenden polizeilichen Kontrolle ohne Marke angetroffen werden, unnachsichtlich zur Bestrafung gelangen.
Nach dem 27. Mai 1927 erfolgt die Ausgabe bei verspäteter Abholung der Hundemarken nur gegen Zahlung einer erhöhten Gebühr.
Bocholt, den 24. Mai 1927.
m Der Oberbürgermeister.

Grundstückverkauf.
Die zu dem **Seggemann'schen Kolonat in Leer-Haltern Nr. 22** (bisher Pächter A. Berning) gehörigen, in den Gemeinden Leer, Horstmar, Schöppingen-Wiegbold u. Kirchspiel belegenen **Fürstlichen Grundstücke** sollen in einer Größe von 20,58,31 ha mit den aufstehenden Gebäulichkeiten und Holze im Ganzen oder geteilt öffentlich meistbietend **zum Verkaufe ausgesetzt werden.**
Termin ist hierzu auf **Sonnabend, den 11. Juni 1927, nachm. 2½ Uhr in der Gastwirtschaft Bissing in Leer** angesetzt worden. f3092)s
Interessenten erfahren alles Nähere durch das **Fürstlich Bentheim'sche Rentamt Burgsteinfurt in Westfalen.**

Schöne Wohnung
5 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden im Zentrum der Stadt per 1. Juli d. J. gegen Erstattung der Umzugskosten und eventuell Uebernahme der Möbel **zu vermieten.** Mietspreis ca. 1500 Mk.
Off. unter G G 330 an die Geschäftsst f2502ft

Firma der Nahrungsmittelbranche
sucht zum 1. Juli eine gewissenhafte strebsame kaufm. Kraft 7086)z
Kontorist oder Kontoristin
Bewerber müssen perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, sowie mit allen vorkommenden Kontorarbeiten vertraut sein. Ausführl. Angebote über bisherige Tätigkeit unter Angabe der Gehaltsansprüche unter H H 335 an die Gesch.

Eichentisch
84×108 (nicht ausziehbar), **Eichenwandspiegel** (massiv), 79×109, **Gasheizofen** (gehämmerter Zimmerofen), 96 Zmtr. hoch, div. **Bilder** (echte Stiche, auch religiöse **Bilder** zu verkaufen. Hedwigstr. 1, 2. Stock, Neubau. *7083

Gebr. Waschkessel
billig zu verkaufen. * Overbergstr. 2.

Schweres Motorrad (Indian), älteren Baujahres), prima Läufer, billig abzugeben Offt. u. G G 334 an Gesch. *

Ein älterer **A. J. G.-Wagen** 6/14, noch guterhalten, für 900 Mark zu verkaufen. Näher. Geschäftsstelle ds Blattes.

Billige Wochenfahrten nach **PARIS**
5 volle Tage in Paris. — Besichtigung von Paris und Umgebung sowie Tagesausflug nach Versailles. Nur kleine Gruppen und tadelloser Ausführung. Preis
95.— Mark
einschl. aller Kosten für erstklassiges Hotel, volle Verpflegung, alle Ausflüge im Automobil usw., Führung, Eintritts und Trinkgelder usw.
— **Abfahrt jeden Freitag.** —
Zur gefl. Beachtung!
Wir bitten ausdrücklich, unsere überall rühmlichst bekannten und beliebten Paris-Reisen seit 1911 durch Hagemann & Co., Aachen stets nur erstklassig und gut ausgeführt, nicht zu verwechseln mit den vielen, neu auftauchenden Reisen ähnlicher Art. Solche sind meist billiger aber entsprechen keineswegs unserer guten Ausführung. Im Jahre 1926 hatten wir über 200 Teilnehmer aus allen Kreisen der Provinz, von denen wir die besten Referenzen aufweisen können.
Auskunft und Anmeldung durch m
Reisebüro E. Vendel
G. m. b. H., Münster
nur Salzstr 57 (Feldes gegenüber) Telephon 4185.

Für Reise und Sport
empfehle meine
Koffer-Grammophone
Wundervolle Wiedergabe
— von 40 Mark an. —
Teilzahlung gestattet.
Domp's Piano-Haus
Prinzipalmarkt 12. f3016)m

Amtshausanbau in Freckenhorst.
Die nachstehenden Rohbauarbeiten sollen vergeben werden:
Los 1. Die Erd-, Maurer-, Asphalt- und Stuckarbeiten.
Los 2. Die Zimmerarbeiten.
Los 3. Die Dachdeckerarbeiten.
Los 4. Die Klempner- u. Installationsarbeiten.
Los 5. Die Eisenlieferung
Los 6. Die Blitzableiteranlage.
Zeichnungen und Bedingungen liegen beim Kreisbauamt zur Einsichtnahme aus und können die Offertenformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren (Los 1 zu Mk. 4.—, die übrigen Lose je Mk. 2.—) von hier bezogen werden. Offertenabgabe bis zum 1. Juni d. Js., Zuschlagsfrist 14 Tage. §
Warendorf, den 20. Mai 1927.
Kreisbauamt

Suche für meinen Sohn (groß und gesund) welcher 2 Jahre die kaufm. Handelsschule bes. eine gute
Lehrstelle
für Detail-Verkauf und Büroarbeiten
Offerten unter J K 318 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f2500y

Inseraten-Aufträge
sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion)

Durchaus zuverlässige
Buchhalterin
die gleichzeitig in Steuersachen erfahren sein muß, für bald gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Bild und Referenzen erbeten unter J. J. 336 an die Geschäftsstelle d. Bl. f3117)ff



Freude am Strumpf

hat jeder,
der meine Qualitätsstrümpfe trägt

Louis Boecker, Salzstraße 35 gegenüber der Schauburg

m

Öffentliche Bekanntmachung!
Kathol. Kirchensteuer!

Am 30. Mai bezw. 1. Juni beginnen die Termine zur Hebung der kath. Kirchensteuer für das 1. Vierteljahr des Steuerjahres 1927/8.

Nähere Angaben über Zeit und Ort der Zahlung für die einzelnen Hebebezirke sind aus den zugestellten **vorläufigen** Kirchensteuerbescheiden ersichtlich. h6087)a

Verbandsvertretung der kath. Kirchengemeinden der Stadt Münster i. W.

M.-G.-V.
„Westfalia" 1895.

Sonntag, 29. Mai 1927:
Großes
Frühlingsfest
im Rest. „Neuer Krug" Weseler str.
Anfang nachm. 4 Uhr.
Preisschießen, Preiskegeln und **Ball** (Jazzband).

Passive und aktive Mitglieder sind herzlich eingeladen. f2508a

Der Vorstand.

Das größte Wunder
d. 20. Jahrhunderts
Die Wunderuhr
Saal — **Kath. Gesellenhaus**
den ganzen Tag bis 10 Uhr abends. *a
Nur wenige Tage!

Hansa
kath. kaufm. Verein
Münster E. V.

Sonntag, den 29. Mai,
Maigang
nach Hugerlandshof.
Abmarsch pünktlich 6½ Uhr vom Landeshaus. f3096a **Der Vorstand.**

Himbeersyrup
Citronenlimonadesyrup
Orangeade

die bekömmlichen feinen Erfrischungsgetränke in allen Flaschengrößen und ausgemessen. Kostproben bereitwilligst.

Schwanen-Drogerie Ferd. Meyhöfer Nchf.
Inh. Fritz Schulte
Rothenburg 39/40 f2492a



Büro-Möbel in Einheits-Ausführung
gut in preiswert bei
HEINRICH BUSCHMANN
Münster i. W.
Dominikanerstraße 17/18

Suche für sofort Lieferant in prima frischen
Landeiern
für dauernd. h6005
H. Pelster,
Bochum, Matthäuserstr. 19



Arbeitsgemeinschaft d. Turnvereine von Münster.

Sonntag den 29. Mai 1926 nachmittags 3½ Uhr

Einweihung
der Schwimm- und Badeanstalt
Turnerbad

Wolbeckerstraße links der Wersebrücke.
Ab 3 Uhr Autobusverbindung.
(Endstation d. Straßenb. Wolbeckerstr.).

Es ladet ergebenst ein
h60936 **Der Vorstand.**



E. KRAHN
MÜNSTER RUF 1843

Achtung! Raucher!

Werbewoche

Noch einmal günstige Gelegenheit

10 u. 15% Rabatt

gebe ich noch auf die meisten Sorten meiner bekannt vorzüglichen

Qualitätszigarren

Zigarrenhaus
Wilhelm Jablonski
Münster i. W. f2503)n
Rolandshof (gegenüber dem Hauptbahnhof)
Prinzipalmarkt 22 (gegenüb. d. Münst. Anz.)

Fahrräder



Bolbros aus nahtlosen Stahlrohren
dreifache Hochglanz-Emaille
rostsichere Speichen
Torpedo-Freilauf
Doppel-Glockenlager
5 Jahre Garantie

2.50 pro Woche | **10 Mk. Anzahlung** Modell 2—6a

Bolbros

Rud. Bohle & Co.
Geschäftsf.: A. Scheer
Münster i. W. f2143)§
Alter Fischmarkt Nr. 21
Eigene Fahrradfabrik



Rheine a. d. Ems.

Deutsche Schiffspfandbriefbank
Aktiengesellschaft h6085n
Zweigniederlassung **Emden**
— Büro: Schlichte 16, bei der Post —

Hypotheken

auf Schiffe aller Art — See- und Flußfahrzeuge — zu zeitgemäßen Bedingungen.

Für die
Bauleitung
eines großen **Krankenhausneubaues in Rheine** (Objekt etwa 1½ Millionen Mark) suche ich per sofort einen nach jeder Richtung hin firmen, tüchtigen, energischen
Bauführer
mit reicher praktischer Erfahrung.

Carl Möller
Bauunternehmung Rheine i. W.
Fernsprecher 25 und 26.

5000 gebr. Ziegelsteine
lagernd am Hafen **billig abzugeben.**
Näheres **Heinrich Bernsmann,**
Leostraße 15. f3105n

Konkurs-Ausverkauf.

In der Konkurssache **Lehmkuhl** - Altenberge sollen die zur Konkursmasse gehörigen Hausmobilien, sowie das Inventar, soweit es nicht Zubehör der Molkerei ist, am **Dienstag, d. 31. Mai vormittags 9 Uhr** beginnend und event. am 1. Juni ab 9 Uhr morgens fortsetzend, an Ort und Stelle, Molkerei Lehmkuhl am Bahnhof Altenberge, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Es kommen insbesondere zum Verkauf:

2 Geldschränke, Büromöbel, 1 Personen-Kraftwagen Aga 6/20, 1 geschlossener Kutschwagen, 1 Federflachwagen, 1 Wiehkarre, mehrere Stürzkarren, eine große Menge Silberbestecks, mehrere Ölgemälde, 1 kompl. Eßzimmer im Werte von 1500 Rmk., 1 großes Eßzimmerbüfett (Eiche mit Schnitzereien), mehrere Spiegelschränke, Waschkommode mit Marmor, Standuhr, 1 Gobelingarnitur (Sofa mit Umbau), 10 Stühle m. Leder (Eiche), verschiedene Teppiche, darunter einen fast neuen Haargarnteppich, Ausziehtisch (Eiche), mehrere Jagdgewehre, Vorhänge, Gardinen, Kronleuchter, eine große Anzahl Kristall- und Glassachen, Eß- und Kaffeeservice, darunter 1 kompl. Eß- u. Kaffeeservice mit Goldrand für 12 Personen, 1 Klavier, 2 eich. Schlafzimmer mit kompl. Betten; ferner mehrere Zentner Heu, ca. 100 Zentner Kohlen, viele Haus- und Küchengeräteschaften u. sonstiges.

Sämtliche Sachen sind gebraucht. f3070)†

Der Konkursverwalter
Dr. Bongen
Rechtsanwalt.

Ein Landhaus,

1926 neu erbaut, mit 12 Räumen, Nebengebäuden, großem Garten, Anlagen und 3 Hektar bestes Ackerland **direkt am Hause,** ist durch mich unterhändig zu verkaufen. Das Objekt ist sehr passend für Pensionäre, zum Ruhesitz, zur Anlage einer Sommerwirtschaft, da solche hier am Platze fehlt, oder als Nebenbeschäftigung, Anlage einer Hühnerfarm. Es liegt direkt am Walde, etwa 10 Minuten von der Stadt, wo Schule und Kirche beider Konfessionen nebst höherer Lehranstalt sich befinden. Die Oberwohnung ist an Dauermieter zu 400 Mark vermietet, kann, laut Vertrag, nach 3 monatiger Kündigung geräumt werden. Der Kaufpreis ist ca. 25 000 Mk., Anzahlung 12 000 Mk.

Weitere Auskunft erteilt der h5956)

Auktionator
Th. v. der Beek,
Freren i. H.

Ohne Anzahlung!

liefere prima **Herrenwäsche** und **Damenwäsche** nach Maß, auch **Bettwäsche**
gegen 1 Jahr Ziel!
an Beamte sowie an Leute in sicherer Position.

Offerten u. **Z A 5426** an die Geschäftsstelle. *a

Erfindung!

Welcher edeldenkender Fabrikant aus der Webereibranche ist einem Schwerkriegsbeschädigten behilflich, eine vorteilhafte Erfindung (am Klappstuhl) auszuarbeiten? Offt. unt. M. O. 844 an die **Lippstädter Zeitung, Lippstadt.** h6028)

Schauburg
Die größte Tragödin der Welt



Asta Nielsen

endlich wieder einmal im Film neben **Alfred Abel** u. **Werner Kraus** in der erschütternden Tragödie f2507w

Laster der Menschheit

Regie: **Rudolf Meinert.**

Heiterste Laune und Stimmung
verbreitet das sonnige Gegenstück
Der Soldat der Marie
Nach der gleichnamigen Operette v. Leo Ascher mit den beiden
Lieblingen des Publikums
Harry Liedtke
Xenia Desni
Und der übrige Spielplan.



Aufführungen
finden statt an folgenden Tagen von 4—7 Uhr

29. Mai; 1., 5. (Pfingsten), 6. (Pfingstmontag), 8., 12., 15., 19., 22., 26., 29 Juni; 3., 6., 10., 13., 17., 24., 31. Juli; 7., 14., 21., 28 August und 4. September.

Preise der Plätze:
RM. 1.50, 2.50, 3.50, 5.00
Schulen und Vereine nach vorheriger Anmeldung Ermäßigung
Kostenlose Auskunft durch die Geschäftsstelle Bentheim.
Fernruf 423. s2544xy

Vergnügungspark
Fredenbaum
Dortmund

Erstklassige Unterhaltungs- und Belustigungsstätten.
Täglich geöffnet. Morgen, Sonntag, nachm. u. abends
Große Militär-Konzerte
ausgef. von der Militärkapelle II. Bat. Inf.-Regt. 18 Münster.
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saalbau statt.
In der Tanzdiele **„Rote Mühle"** Jazz-Kapelle, Tanz.
Abends **Riesen-Leuchtfontäne.**
Eintritt: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Kassenöffnung 1 Uhr. f3953)§

Vornehme nebenberufl. Tätigkeit

Hoher laufender Nebenverdienst. Wir suchen an allen Plätzen ortskundige Herren mit guten Beziehungen zu sportlich und motorsportlich interessierten Kreisen. Keine Versicherung usw. Angebote unter Greif, Berlin NW 6.

Für die Reise
kaufen Sie
pr. Voll-Rindlederkoffer
zu Fabrikpreisen

Länge:	42	45	50	55	60	65 cm.
Breite:	28	29	30	32,5	33,5	34,5 „
Höhe:	9	10,5	11	12,5	14	15,5 „
Mark:	14,5	16,5	18.-	20,5	24,-	27,-.

in der Lederwarenfabrik
Fr. G. Tarnow & Co.
Lütkegasse 5. f3104fi **Hansahof.**

Danksagung

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Konsistorialrat Jäkel für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sowie dem Kriegerverein u. dem Strafanstalt- u. Gefängnisbeamten unsern **innigsten Dank** aus. *y

Münster, im Mai 1927

Familie Gräfe

Theater der Stadt Münster
Spielplan vom 28. 5. bis 29. 5.

Samstag, 28. 5	8 Uhr	Tiefland	Pr. 4
Sonntag 29. 5.	7½ Uhr	Gräfin Mariza	

Geschäfts-Eröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir
Frauenstraße 41
eine
Buch-, Papier- und Devotionalien-Handlung *z
Um geneigten Zuspruch bitten
Heinrich Kröger
und Nichte
Therese Surmann.



Farben, Lacke, Pinsel
für Anstrich und Malerei
Linoleum und Glas
Tapeten
für jeden Geschmack
Tapeten-Reste enorm billig
Anton Lammers, Rheine i. W.
Ibbenbürenerstr. 38 Telephon 349

EILT!
Ziehung nächste Woche
4. Juni

Große Kölner Dombau Geld-Lotterie

Gesamtgewinne Mark
200000

Höchst-Gewinn	100 000
1 Hauptgewinn	75 000
Prämie	25 000
1 Hauptgewinn	10 000
1 Hauptgewinn	5 000

9 693 Geldgewinne ohne Abzug. Los Mk. 3.—, mit Porto und Liste 3.30 — Nachnahme extra.

Am billigsten ist die Einzahlung von Mk. 3.30 auf das Postscheckkonto der Münster.-Ann.-Expd. E. Vendel. G. m. b. H.

Glückskollekte E. Vendel,
G. m. b. H.
nur
Salzstraße 57
(im Hause Weinhandlung C. Niemer.)

Die glückliche Geburt einer
Helga **Tochter**
zeigen hocherfreut an
Karl Schründer und Frau
Hedwig geb. Werth
Emsdetten, den 27. Mai 1927
f3113)



Nach Gottes hl. Willen entschlief gestern morgen 4 Uhr mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der
Landwirt
Heinrich Schürmann.

Er starb infolge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und mehrmals versehen mit den hl. Sakramenten im 86. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet bitten
Die trauernden Angehörigen.

Nienberge, Bierick (Holl.), Neuenkirchen (Oldbg.), Wepritz b. Landsberg, Ahlen i. W., Griethausen (Rhld.), Gronau i. W., 27. Mai 1927.

Die Beerdigung findet statt zu Nienberge am Montag, den 30. Mai, morgens 9½ Uhr; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. f2504r

---

Nachruf.

Am Montag, den 23. Mai 1927 verschied plötzlich infolge eines Unglücksfalles der
Gutsbesitzer
Herr Heinrich Feger

Der auf so tragische Art Verstorbene war seit 4 Jahren Mitglied der Gemeindevertretung vom Kirchspiel Schöppingen und hat sich durch sein offenes und biederes Wesen die Achtung seiner Mitbürger erworben. Er war stets bemüht die Interessen der Gemeinde zu vertreten.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. h6095§

Schöppingen, den 25. Mai 1927.

Der Amtmann. **Die Gemeindevertretung.**

---

†
Das feierliche Seelenamt
für unsere zu Rietberg verstorbene Mutter
Wwe. Johannes Specht
Maria geb. Fleige
findet am Montag, den 30. Mai, morgens 9 Uhr in der St. Ludgeri-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. *r
Die trauernden Angehörigen

Geschäfts-Eröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Frauenstraße 36** (im Hause der Kunsthandlung Schenkwald) ein
Herren-Friseur-Geschäft

Durch langjährige Tätigkeit in größten Geschäften bin ich in der Lage, allen Ansprüchen einer geehrten Kundschaft gerecht zu werden. Es wird mein Bestreben sein, durch saubere, gewissenhafte Arbeit, mir das Vertrauen einer geschätzten Kundschaft zu erwerben.

Spezialität: Bubenkopfschnitt.

*§ Hochachtungsvoll!
Wilh. Bellmann



Kittlose Glasdächer

eigener, technisch vollendeter Sprossen-Systeme und in jeder (auch rost- und säuresicherer) Ausführungsart, liefert als älteste Spezial-Firma h5989)r

G. Zimmermann, Stuttgart.
Vertreter: **Dipl.-Jng. J. Alander**
Münster i. W., Bohlweg 35 Tel. 1740

Aus der Stadt.

Münster, 28. Mai.

○ **Sein 80. Lebensjahr** vollendet heute, am 28. Mai, unser Mitbürger Kanzleisekretär a. D. Schöne, Nordstraße 41. Nach einer 13jährigen Militärdienstzeit und 38jähriger Eisenbahndienstzeit konnte Herr Schöne 1918 sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Seit mehreren Jahren lebt er in körperlicher und geistiger Frische im Ruhestand. Wir wünschen dem Altersjubilar noch eine stattliche Reihe wohlverdienter Ruhejahre.

♧ **Vom Stadtparlament.** In dem Bericht über die Sitzung am Mittwoch wurde irrtümlich mitgeteilt, daß Herr Selle aus der Kommunistischen Partei ausgetreten sei und sein Mandat als Stadtverordneter niederlege. Herr Selle bittet um Berichtigung dahin, daß er sein Mandat als Stadtverordneter vorläufig weiter beibehält.

◎ **Katholische Kirchensteuer.** Es wird auf die öffentliche Bekanntmachung für den Beginn der Hebetermine der katholischen Kirchensteuer im Inseratenteil dieses Blattes aufmerksam gemacht. Auch für das Kirchensteuerjahr 1927—28 bestand nicht die Möglichkeit, schon zu Beginn des Steuerjahres den endgültigen Kirchensteuerbetrag festzusetzen, weil die zugrunde zu legenden Einkommensteuerbescheide des Jahres 1926 und die Ergebnisse der Lohnsteuerüberweisungsblätter 1926 noch nicht feststehen. Aus diesem Grunde werden auch Einsprüche gegen die Kirchensteuer 1927—28 zweckmäßig erst eingelegt innerhalb der vierwöchigen Ausschlußfrist nach Erhalt der demnächst zuzustellenden endgültigen Kirchensteuerbescheide, was voraussichtlich im August sein wird.

◎ **Personenverkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal.** Die nächsten Vergnügungsfahrten mit dem Motorboot „Undine" nach der Schiffahrt, Bockholt, Schmedehausen und zurück finden außer am Samstag dieser Woche, auch in der kommenden Woche am Mittwoch, Samstag und am 1. Pfingsttage nachmittags um 2,30 Uhr ab Stadthafen statt. Nach Hiltrup, Amelsbüren, Senden und zurück wird am Sonntag, den 29. Mai, wieder eine Sonderfahrt eingelegt. Abfahrt ab Stadthafen ebenfalls um 2,30 Uhr nachmittags und Rückfahrt ab Senden um 7 Uhr abends. Sämtliche Fahrkarten sind im Vorverkauf beim Verkehrsverein, bei der Hafenverwaltung sowie an Bord des Motorbootes zu haben.

⧧ **Mit dem Auto in die Fensterscheibe.** Freitag nachmittag gegen 3 Uhr wurde auf der Engelstraße am Servatiiplatz der dort haltende Lieferwagen einer hiesigen Firma von einem Unberufenen in Bewegung gesetzt. Der Wagen fuhr in die große Fensterscheibe der Berefawerke.

‡ **Zwei Ballonaufstiege** fanden letzten Mittwochabend statt. Der erste Ballon, der um 20,50 Uhr startete, landete Donnerstag morgen 2 Uhr wegen Ballastmangels hart am Dorfrand Rauschenberg (Hessen). — Der zweite Ballon, der um 23,30 Uhr aufgestiegen war, landete glatt ohne Ballast in Mehlen bei Bad Wildungen. Wie wir hören, hatten die Ballone mit starkem Schneegestöber zu kämpfen, was an sich nicht zu verwundern ist, da schon in 800 Mt. Höhe während der letzten Tage Frost herrschte.

♂ **Die anliegenden Hausbesitzer des Albersloher Weges,** Hafenstraße zwischen Bahnhofstraße und Landesbahnhof, Bahnhofstraße, Friedrichstraße und Warendorfer Straße werden vom Städtischen Tiefbauamt aufgefordert, Erneuerungen oder Vergrößerungen an Gas-, Wasser-, Kabel- und Kanalanschlüssen sofort in die Wege zu leiten. Die Vornahme dieser Arbeiten ist bei der Städtischen Betriebsverwaltung oder beim Städtischen Tiefbauamt baldigst zu beantragen. Diese Aufforderung ist notwendig, da bei dem in Kürze beginnenden Bau des zweiten Straßenbahngleises in den betreffenden Straßen die Fahrbahndecken in fugenlosem beziehungsweise fugenvergossenem Pflaster erneuert werden. Nach Fertigstellung dieser neuen Fahrbahndecken wird ein Aufreißen derselben nur noch in den alleräußersten Notfällen gestattet.

◎ **Zusammenstoß zweier Radfahrer.** Auf der Telgterstraße stieß ein hiesiger Oberstadtsekretär mit einem radfahrenden Lehrling zusammen. Der Lehrling trug bei dem Sturz eine Verletzung am Arm davon und wurde zum Clemenshospital gebracht, nach Anlegung eines Notverbandes aber wieder entlassen. Die Schuld ist in dem Umstand zu suchen, daß ein Personenkraftwagen dort wendete, so daß für die aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Radfahrer nur eine enge Fahrstraße blieb.

⊕ **Üble Eisenbahn-Fahrgäste.** Ein Verwaltungsgehilfe aus Münster fand ein Vergnügen darin, ein Abteil des Personenzuges zu beschädigen und die abgerissenen Sachen zum Fenster hinauszuwerfen. Nach Feststellung der Personalien wurde er an die Luft befördert. Der Vandalist war stark angetrunken. — Eine billige Spritztur von Dortmund nach Münster versuchten ein junger Mann und zwei Mädchen zu unternehmen. Sie fuhren auf falsche Karten. Der Betrug wurde kurz vor Münster bemerkt. Die drei Personen wurden der Bahnhofswache zugeführt. — Unangenehm machte sich ein angetrunkener Holländer in der Bahnhofsvorhalle bemerkbar. Die Aufforderung der Bahnbeamten, Ruhe zu halten und den Bahnhof zu verlassen, ließ er unbeachtet, bis die Polizei einschritt und seinen Namen wegen Hausfriedensbruchs feststellte.

⧧ **Wiedererwachendes Leben im Aasee am Himmelreich.** Seit einigen Tagen ist eine der kleinen Teckel-Lokomotiven, die dort am Aasee zu dreien langen Winterschlaf gehalten haben, zu neuem Leben erwacht. Geschäftig läuft sie hin und her und wird auch bald von einer weiteren Schwester unterstützt werden. In der kommenden Woche erwartet man dazu noch einen Kleinbagger (sog. Benzolbagger), so daß die Aufschüten für ein endliches Fertigwerden des Aasees sich gegenüber dem Vorjahre wesentlich gebessert haben. Da der Aasee aber nicht nur für die Hochwasserzeiten allein als sog. Rückhaltebecken in Frage kommt, sondern auch eine wesentliche Verflutverbesserung für weite Strecken bäuerlichen Landes in Mecklenbeck-Roxel und Hohenholte bedeutet, so wäre doppelt ein möglichst schnelles Fertigwerden des Sees erwünscht. Und da nunmehr unsere rührige Tiefbauverwaltung die Seeausführung in die Hand genommen hat, so darf man wohl die Hoffnung hegen, daß es ihr gelingen möge, die Schwierigkeiten, die nun einmal stets mit derartigen großen Projekten verknüpft sind, zu meistern. Dafür ist ihr aber auch der Dank der Einwohner gewiß. Ist doch der schon von Professor Landois gewünschte Aasee nicht nur ein Teil der Hochwasserlösung und Vorflutverbesserung für unsere ländlichen Mitbürger im Stadtwesten, sondern auch nicht zuletzt eine geradezu ideale Volkserholungsstätte für unsere schöne Vaterstadt Münster.

Aus der Provinz Westfalen.

◎ **Kinderhaus,** 27. Mai. (Gestohlen) wurde gelegentlich des Schützenfestes dem Festwirt die goldene Uhr mit Sprungdeckel im Werte von 400 Mark. Der Täter ist unerkannt entkommen.

♂ **Hiltrup,** 27. Mai. (Kindertkommunion.) Unser Dorf stand gestern im Zeichen dieser Feier. Die Straße von der neuen Schule zur Kirche war mit Maien bepflanzt und mit Blumen bestreut, von den Häusern wehnten die Fahnen. In der Schule, die von innen und außen auf das schönste geschmückt war, sammelten sich die Kinder und Engelchen. In feierlichem Zuge wurden um ½8 Uhr die Kleinen unter Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen von den Pfarrgeistlichen abgeholt und in die Kirche geleitet. An die 3 Dutzend traten heute zum ersten Male an den Tisch des Herrn. Die ganze Feier verlief in sehr erhebender Weise. Der Kirchenchor hat durch seine mehrstimmigen Lieder die Feier wesentlich verschönert.

⊕ **Rinkerode,** 26. Mai. (Folgenschwerer Zusammenstoß.) Am Donnerstagmorgen gegen ½8 Uhr stieß auf der Chaussee Münster—Hamm ein aus der Richtung Rinkerode kommendes Personenauto mit einem Motorradfahrer zusammen. Dem Führer wurde das rechte Bein vollständig zerschmettert; außerdem erlitt er schwere Verletzungen am Kopf. Ein 15jähriger Junge auf dem Soziussitz trug eine Beinverletzung und einen Schulterbruch davon. Die erste Hilfe leistete der hiesige Arzt. Später wurden die Verletzten mit einem Krankenauto nach Greven, ihrem Wohnort, geholt.

❑ **Coesfeld,** 27. Mai. (Ein guter Fang.) In der Nacht zum 23. April wurde in der Vikarie in Albersloh bei Münster ein schwerer Raubüberfall verübt. Von den drei Tätern wurde bisher nur ein gewisser Hennighaus in Münster festgenommen. Zwei Täter blieben aber flüchtig. Am Mittwochabend gelang es nun dem Polizeiassistenten Wellermann in Coesfeld, den zweiten Täter in dem Schlosser Karl Deubler aus Pforzheim (Baden) auf Grund einer Ausschreibung zu erkennen und festzunehmen. Deubler, ein vorbestrafter und gefährlicher Bursche, der noch mehrere Taten auf dem Kerbholz hat, wird nach Münster überführt werden.

♧ **Lengerich,** 25. Mai. (Bei den Gemeindewahlen,) die nach der Eingemeindung der Landgemeinde notwendig geworden waren, gaben von 7070 Wahlberechtigten 4988 ihre Stimme ab. Von den 25 Mandaten entfallen auf die Vereinigung der Landbewohner 15, auf die Liste der Vereinigten Republikaner 9, der Arbeitsgemeinschaft 4 und der der Beamten, Anwärter, Pensionäre und Angestellten und der Liste „Schulpflege und Beamtenwahl" je ein Sitz.

⧧ **Gronau,** 27. Mai. (Die Mitglieder des Verbandes der Deutschen Buchdrucker Bezirk Münster) hielten am Christi-Himmelfahrtstage zum ersten Male eine Bezirksversammlung in Gronau ab. Im Restaurant „Deutsches Haus" konnte Buchdrucker Specht im Namen der Gronauer Kollegen sämtliche Erschienenen herzlichst begrüßen, u. a. auch den Ersten Bürgermeister Hagedorn, sowie Vertreter der Enscheder Kollegenschaft. Bevor der Bezirksvorsitzende, Greiner-Münster, die Verhandlungen eröffnete, erfreute die „Typographia"-Münster unter Leitung des Dirigenten Gehring die Anwesenden mit einigen Liedern. Bürgermeister Hagedorn hieß namens der Gronauer Bürgerschaft die Gäste herzlich willkommen und betonte, daß es das erste Mal sei, daß sich die „Jünger der schwarzen Kunst" in Gronau zu einer Beratung versammelten. Er wünschte der Tagung einen guten Erfolg. Dann referierte Gewerkschaftssekretär Matzke-Gronau über „Presse und Gewerkschaften" und erntete damit reichen Beifall. Nach den Verhandlungen und gemeinschaftlichem Mittagessen gings zur Glanerbrücke. Unter Führung der Enscheder Kollegen wurde Enschede besichtigt. Im „Olt Huis" begrüßte Vorsitzender Haantjan-Enschede die deutschen Kollegen, worauf der Bezirksvorsitzende Greiner im Auftrage des Verbandsvorstandes Berlin die Grüße der deutschen Kollegenschaft übermittelte. Die „Typographia"-Münster gab im Volksgarten deutsche Lieder zum besten, während andererseits die Holländer deutsche Lieder und Märsche spielten. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt ging es gegen Abend wieder nach Gronau zurück mit dem Bewußtsein, fröhliche und genußreiche Stunden mit der holländischen Kollegenschaft verlebt zu haben.

⊕ **Soest,** 26. Mai. (General von Heye,) der Chef der deutschen Heeresleitung, wird am 28. Mai mit acht Herren zu einem zweitägigen Besuch auf Rittergut Himmelpforten eintreffen.

⧧ **Waltrop,** 25. Mai. (Die Holthauser Verkoppelung) wurde heute von Flaesheimer Landwirten besichtigt.

◎ **Wanne-Eickel,** 27. Mai. (Verschiedenes.) Eine schon seit zwei Jahren im evangelischen Krankenhause in Eickel untergebrachte Witwe sprang in einer der letzten Nächte durch ein Fenster auf das Dach eines Anbaues und stürzte vor dort auf den Hof, wo sie mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Als man die unglückliche Frau fand, war sie bereits tot. — Gestorben ist Stadtbaurat a. D. Bartelt an den Folgen eines in der letzten Neujahrsnacht erlittenen Unfalls. Er war damals von einem Wagen überfahren worden, wobei ihm ein Bein derart verletzt wurde, daß dieses abgenommen werden mußte. — In der Nähe des Schachtes Bismarck im Hertener Walde spannte ein Mann einem Fuhrwerksbesitzer aus Buer kurzerhand das Pferd aus und führte dieses nach Wanne-Eickel. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt, konnte auch alsbald den Dieb und das Pferd aufstöbern und letzteres dem Eigentümer wieder aushändigen.

◎ **Hagen,** 25. Mai. (Wegen Totschlags verurteilt.) Nach vielstündiger Verhandlung verurteilte das Hagener Schwurgericht den Arbeiter Schulte aus Schwelm wegen Totschlags zu 6 Jahren Zuchthaus, drei weitere Mitangeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 3 bis 6 Monaten. Schulte hatte am 5. März im Verlaufe eines Streites den Verlader Dreve mit einem Taschenmesser erstochen. Der Stich war so heftig geführt, daß zwei Rippen glatt durchschnitten wurden und der Tod auf der Stelle eintrat.

Aus den Nachbar-Provinzen.

♧ **Köln,** 26. Mai. (Absturz eines Sarrasani-Flugzeuges.) Von den sechs Flugzeugen, die für den zur Zeit in Köln weilenden Zirkus Sarrasani zu Reklamezwecken Flüge über der Stadt Köln ausführen, stürzte heute mittag 12,10 Uhr am Aachener Tor ein Flugzeug ab und blieb in einem Baume hängen. Der Apparat wurde zertrümmert, doch kam der Führer glücklicherweise mit einer leichten Gesichtsverletzung davon. Andere Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Dem Vernehmen nach soll der Absturz dadurch hervorgerufen worden sein, daß die Zündkerze aussetzte. Die Maschine wurde von der Polizei bereits freigegeben.

○ **Nordseebad Baltrum,** 23. Mai. (Von Sehnsucht nach dem Jugendland) getrieben, wanderten und schwammen — durch die Fahrrinne der Schiffe — bei eintretender Ebbe vor einigen Tagen zwei Pferde von der Insel Baltrum durch das Wattenmeer nach den sieben Kilometer entfernten Deichen des Festlandes bei Dorammersiel. Ein Insulaner hatte die Pferde vor 14 Tagen auf dem Festlande in Neße und Blandorf (Kreis Norden) gekauft und am Sonntag zum ersten Male auf dem ausgedehnten Wiesengelände zwischen dem Wattenmeer und der Insel getrieben. Beide Pferde benutzten diese Gelegenheit, um ihr Jugendland wieder aufzusuchen. Durch Ferngespräche konnte der Eigentümer indes schon gegen Abend feststellen, daß ein Landwirt des Festlandes beide Ausreißer auf seiner Weide am Deiche eingefangen hatte.

Vermischtes.

* ◎ **Grausiger Kinderscherz.** Paris, 26. Mai. In Treses warf ein etwa siebenjähriges Kind ein brennendes Zündholz in die Bluse einer blinden Frau. Im Nu brannten die Kleider der Frau lichterloh. Sie starb nach der Überführung in das Krankenhaus unter den gräßlichsten Schmerzen.

* ⧧ **Ein dreijähriges Kind zu Tode mißhandelt.** Berlin, 26. Mai. Unter der schweren Beschuldigung, ihr dreijähriges Söhnchen zu Tode mißhandelt zu haben, wurden gestern ein 35 Jahre alter Chauffeur und seine Ehefrau, die in Friedenau wohnen verhaftet. Schon im vorigen Jahre hatten Nachbarn auch schon Anzeige erstattet. Das Jugendamt war mit der Sache betraut worden, doch hatten die Ermittlungen kein Einschreiten zur Folge gehabt. Vor einigen Tagen nun verstarb das Kind, nachdem es, wie die Nachbarn sagen, einen Tag zuvor wieder schwer mißhandelt worden war. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die Leiche des Kindes und ordnete die Obduktion an. Diese fand gestern früh statt und ergab, daß der Tod durch schwere Mißhandlungen eingetreten ist.

* ◎ **Blutige Schlägerei.** Berlin, 27. Mai. Wie die Morgenblätter melden, gerieten gestern im Walde in unmittelbarer Nähe des Müggelsees die Mitglieder eines Athletenklubs mit den Angehörigen eines Gesangvereins in Streit. Nach kurzer Zeit entstand eine regelrechte Schlacht, an der sich etwa 30 Personen beteiligten und die beinahe eine Stunde hindurch dauerte. 15 Personen erlitten stark blutende Verletzungen. Von ihnen waren vier Männer so schwer verletzt, daß sie in bewußtlosem Zustande nach dem Köpenicker Kreiskrankenhaus gebracht werden mußten. Bei drei der Schwerverletzten, bei denen zahlreiche Messerstiche festgestellt wurden, besteht Lebensgefahr. Ein Mitglied des Gesangvereins war vor Verzweiflung in den Müggelsee gesprungen, um sich den Verfolgern zu entziehen. Nur mit großer Mühe gelang es, den Mann vor dem Ertrinken zu retten. Die Polizei nahm zwei der Rädelsführer fest.

* ♂ **Die Voruntersuchung gegen Kutzbach eröffnet.** Berlin, 24. Mai. Das polizeiliche Ermittlungsverfahren gegen den des Raubmordes an dem Kassenboten Hammermeister dringend verdächtigen 25 Jahre alten Arbeiter Walter Kutzbach in Potsdam ist abgeschlossen worden. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde gegen ihn die Voruntersuchung eröffnet.

* ◎ **64 Unfälle beim Badberg-Viereck-Rennen.** Chemnitz, 27. Mai. Bei dem sogenannten Badberg-Viereck-Rennen, das am Himmelfahrtstage zum ersten Male stattfand, ereigneten sich 64 Unglücksfälle, bei denen es sich allerdings zum größten Teil um leichte Stürze von Fahrern und weniger schwere Unfälle des Publikums handelt. Bei dem Rennen der 1000-ccm-Motorräder wurde ein neunjähriger Knabe, der über die abgesperrte Straße lief, von einem Motorrad erfaßt und getötet. Der Fahrer wurde vom Rade geschleudert und erlitt ebenfall ernste Verletzungen.

* **Bayerns Zugspitzbahn wird gebaut.** München, 25 ma Die Frage der Erbauung einer bayerischen Zugspitzbahn ist mehr einen entscheidenden Schritt vorwärtsgekommen. Das sortium von Münchener Banken, dem zur Zeit die Bayerische einsbank, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, die Bayeri Staatsbank, das Bankhaus Merck, Finck u. Co. und die Deutsch Bank Filiale München angehören, hat seiner Aufgabe gemäß die verschiedenen vorliegenden Projekte geprüft. Es ist zu dem Ergebnis gekommen, daß unter den für die Zugspitzbahn gegebenen Verhältnissen grundsätzlich eine Standbahn vom Bahnhof Garmisch-Partenkirchen über den Eibsee bis zum Zugspitzgipfel den Vorzug vor den projektierten Seilschwebebahnen verdient und daß unter den vorhandenen Standbahnprojekten der Entwurf von Ingenieur Peter (Schweiz) aus technischen und wirtschaftlichen Gründen am empfehlenswertesten erscheine. Dieser Entwurf sieht für die Strecke vom Bahnhof Garmisch-Partenkirch bis zum Eibsee eine Reibungsbahn und für die Strecke vom Eibsee über das Platt zum Zugspitzgipfel eine Standseilbahn vor. Das Bankenkonsortium erklärte sich bereit, das Projekt Peter zu finanzieren, wenn von den interessierten staatlichen und kommunalen Stellen dem Projekt eine angemessene Unterstützung zuteil wird. Mit diesem Entschluß ist endlich das Problem einer bayerischen Zugspitzbahn aus der unliebsamen Sphäre jahrelanger theoretischer Auseinandersetzungen herausgehoben worden, denn die velangte Unterstützung wird den Banken sicherlich zuteil werden. Man rechnet damit, daß nunmehr sobald mit dem Bau begonnen werden kann, daß die bayerische Zugspitzbahn schon zu Beginn der nächsten Oberammergauer Festspiele in Betrieb sein kann.

* ♧ **Festnahme eines internationalen Banknotenfälschers.** Stockholm, 27 Mai In der Stockholmer Vorstadt Enskede wurde gestern der lang gesuchte Banknotenfälscher Axel Nordlander verhaftet. Der Verbrecher, der bereits 1913 wegen Fälschungen bestraft worden war, war in ganz Europa umhergekommen und hatte erst im vorigen Jahre seinem amerikanischen Kompagnon in den Vereinigten Staaten einen Besuch abgestattet, um auch dort seine Dollar- und Pfundnoten in genügenden Mengen an den Mann zu bringen. Nordlander, ein ausgezeichneter Photograph, besaß eine raffiniert ausgestattete Werkstatt, die gestern ebenfalls ausgehoben werden konnte.

* ◎ **Gaserplosion im Texas.** Newyork, 27. Mai. In Sanford in Texas wurden bei einer Gaserplosion zwei Mann getötet, sieben verletzt und vier vermißt. 20 Millionen Kubikmeter Gas entzündeten sich unter Entwicklung einer Stichflamme von Hunderten von Metern Höhe.

Begnadigung der Urheber des Eisenbahnattentats von Leiferde.

w **Berlin, 27. Mai. (Tel.) Das Preußische Staatsministerium hat, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, in seiner heutigen Sitzung entsprechend dem Vorschlag des Justizministeriums beschlossen, das auf Todesstrafe lautende Urteil des Schwurgerichts gegen die beiden Urheber des Eisenbahnattentats von Leiferde, Schlesinger und Weber, im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln.**

Maßgebend für den Vorschlag des Justizministers und den Beschluß des Staatsministeriums war der Umstand, daß sich nahezu alle mit der Untersuchung der Straftat, mit der Prozeßführung und der Gnadenfrage befaßten Instanzen und Personen für die Begnadigung der Verurteilten ausgesprochen hatten, so der Vorsitzende des Schwurgerichts und zwei Drittel der Mitglieder des Schwurgerichts, der Generalstaatsanwalt, der evangelische Gefängnisgeistliche und der Vorsteher des Gefängnisses.

Eisenbahnunglück in Spanien.

‡ **Madrid, 26. Mai. Die Zeitungen melden aus Murcia, daß im Bahnhof von Almendricos infolge Bremsbruches ein Güterzug auf einen Personenzug aufgefahren ist und den größten Teil der Wagen zertrümmert hat. Bisher wurden 13 Tote und eine Anzahl Schwerverletzter geborgen.**

Kirchliches.

Eine Rede des Papstes.

Rom, 25. Mai. In einer feierlichen Versammlung im Damashof des Vatikans anläßlich der 300-Jahrfeier der Kongregation für die Verbreitung des Glaubens, an deren Spitze Kardinal van Rossum steht und wobei mehrere Kardinäle, die Botschafter von Frankreich, Spanien und Belgien und andere Mitglieder des diplomatischen Korps anwesend waren, hielt der Papst eine Rede, in der er einen kurzen Abriß der Geschichte der Kongregation zur Verbreitung des Glaubens gab. Er stellte dann eine Betrachtung über das katholische Lehramt unter den gegenwärtigen Verhältnissen des Klerus an und betonte insbesondere die Notwendigkeit der Bildung eines Eingeborenen-Klerus. Bei dieser Gelegenheit sprach der Papst von der Schnelligkeit der neuen Verkehrsmittel und spielte dabei auf den prächtigen Flug Lindberghs an. Darauf machte der Papst eine kurze Bemerkung über China, um seiner Liebe für das chinesische Volk Ausdruck zu verleihen. Wir wissen, sagte er, daß all das Böse in China nicht aus dem Innern des edelmütigen chinesischen Volkes kommt, sondern daß es ein Beben ist, daß aus der Ferne kommt, und das, wo es immer hinkommt, jede Zivilisation, alle Gefühle, jede Religion und insbesondere die katholische Religion bedroht. Der Papst sprach dann noch von den Verfolgungen in Mexiko, um sie öffentlich zu verurteilen und die durch sie hervorgerufenen heroischen Taten zu preisen.

Moderne Lastkraftfahrzeuge.

Ein Überblick über die Kölner Internationale Automobilausstellung.

Von unserem nach Köln entsandten technischen Mitarbeiter Dipl.-Ing. Mangold.

(Schluß des Berichtes in Nr. 527 des M. A.)

Mit Recht großes Aufsehen erregt der Welt-Einheits-Straßenreinigungs- und Müllabfuhrwagen der Wesmo Berlin W. 15. Dieser Wagen spart infolge des sinnreich konstruierten Weltrades jede Umladung in Eisenbahnwaggons und umgekehrt, und kann sowohl auf fester Straße, auf Eisenbahnschienen oder im losen Boden fahren. Die Müllgefäße werden in besonders sinnreicher Weise in ihn staubfrei entleert. Der Oberbau ist abnehmbar und kann der Wagen dann, als mit entsprechendem Aufbau zu jedem anderen Transport verwendet werden. Auch sonst sind Spezialwagen für den städtischen Tiefbau sehr interessant vertreten. Zum Beispiel zeigt Krupp eine neue Straßenkehrmaschine, welche den Kehrricht gleichzeitig auch aufnimmt.

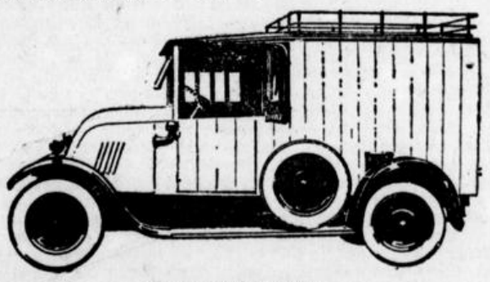
Die Magdeburger Maschinenfabrik baut ihre 6 und 4 Zylinder-Motoren nach den gleichen Konstruktionsgrundsätzen. Dadurch konnte eine wirtschaftliche Reihenfertigung herbeigeführt werden, weil sich die beiden Motortypen nur dadurch unterscheiden, daß der 6-Zylinder-Motor zwei Zylinder mehr besitzt. Bis auf Kurbelwelle, Nockenwelle und Kurbelgehäuse haben die MWF-6 und 4-Zylinder-Motore vollständig gleiche Bauteile. Es ist möglich, Zylinder, Kolben, Pleuelstangen, Ventile, Ventilfedern usw. alle Zusatzbaugruppen, wie Wasserpumpe, Ölpumpe, Regulator, Ventilator, gleichzeitig für beide Motortypen verwenden zu können. Würde z. B. ein Lastwagenbesitzer beide Motortypen in Betrieb haben, so würde praktisch nur ein einheitliches Ersatzteillager erforderlich sein. Die Leistung des 4-Zylinder-Motors beträgt ca. 50—55 PS., die des 6-Zylinders ca. 80 PS. Beide Motortypen finden sowohl für Lastwagen als auch für Omnibusse Verwendung.

Auch Mercedes-Benz hat vollständig neue Fahrzeugtypen herausgebracht, bei denen alles verwertet ist, was die fortschreitende Automobiltechnik an praktischen Neuerungen gebracht hat. Auch hier hat der 6-Zylinder-Motor im Lastkraftwagenbau Eingang gefunden. Seine Lastkraftwagen sind ein gutes Beispiel dafür, mit welch hoher Geschwindigkeit heute auch beim Transport von Gütern gefahren werden kann. Sie beträgt bei 5 Tonnen-Lieferwagen 50 Kilometerstunden, beim 3—3,5-Tonnen-Schnellastwagen 40 Kilometerstunden und beim 5 Tonnen Lastkraftwagen immer noch 27 Kilometerstunden.

Seit 15 Jahren verwenden die Hansa-Lloydwerke als einzige den im Ausland, besonders in Amerika, so oft anzutreffenden Schneckenantrieb und haben sich mit Spezialmaschinen ganz auf dessen Anfertigung eingestellt. Als seine Vorzüge treten heraus: geringerer Durchmesser des Gehäuses als beim Kegelantrieb, daher bedeutend bessere Bodenfreiheit, keine Zahnradbrüche, minimaler Verschleiß, keine Abnutzung, auch noch langer Betriebsdauer, geringster Kraftverbrauch und, was den Ausschlag gibt, Geräuschlosigkeit, wie von keinem anderen Antrieb auch nur annähernd erreicht.

Der Schneckenantrieb war es, der nicht zum wenigsten dazu beigetragen hat, daß der Hansa-Lloyd-Expreß-Lastwagen von 2 und 2½ Tonnen heute als einer der in Deutschland meist verbreiteten Schnellastwagen seiner Klasse gelten kann.

Bei den neuherausgebrachten Phänomen Lieferwagen (Gustav Hiller A.-G. Zittau) wendet sich das Interesse dem Motor zu, dessen auffallendes Merkmal seine Kühlung durch Preßluftgebläse darstellt. Die Vorzüge der Luftkühlung gegenüber der Wasserkühlung für Nutzfahrzeuge leuchten ohne weiteres ein, wenn man den thermischen Vorgängen beim Explosionsmotor auf den Grund geht. Die praktische Durchbildung des luftgekühlten Motors in seiner idealsten



Phänomen-Lieferwagen.

Form konnte allerdings erst nach Überwindung des Problems eines kühlenden Elementes, durch das Preßluftgebläse gelöst werden. Dieses schleudert in jeder Sekunde 360 Liter Frischluft mit einer Geschwindigkeit von 40 Meter-Sekunden gegen die heißen Wände und Rippen der Zylinder und entführt restlos die schädliche Übertemperatur. Der Motor erhält seine natürlichen Lebensbedingungen bei größter Hitze und stärkstem Frost.

Die Opel-Werke bauen Lieferwagen von 1½,1 und 0,2 To. Tragkraft und bieten dadurch den mittleren Geschäften vorzügliche Wagen zur Bedienung der Kundschaft. Alle drei Wagen sind nach den neuesten Gesichtspunkten moderner Großserienfabrikation hergestellt. Beachtenswert ist die große Geschwindigkeit der Wagen, welche bei der kleinsten Type von 4 PS. und 0,2 To. Nutzlast außer zwei Fahrern 50 bis 60 Km. in der Stunde erreicht.

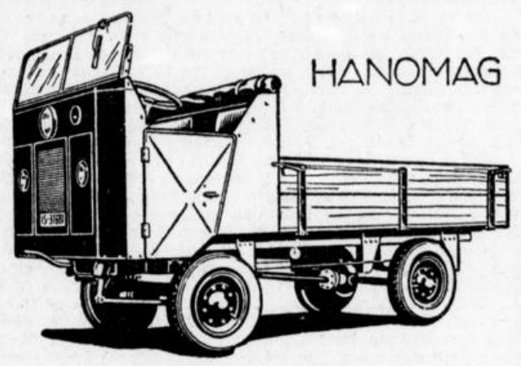
Den Brennabor-Werken kommt der Ruhm zu, den ersten 1½ To. Sechszylinder-Wagen herausgebracht zu haben. Neben den konstruktiven Vorzügen hinsichtlich Leistungsfähigkeit, Stabilität u. Betriebssicherheit ist ein Vorzug seine große Ladefläche und die damit verbundene zweckmäßige Lastverteilung, d. h. günstigste Ausnutzung der Nutzlast und die verhältnismäßig hohe Geschwindigkeit, die bei voller Belastung von 1½ To. noch 45 Km. beträgt. Außerdem bringt Brennabor noch seine kleinen 6/25 PS Vierzylinder als Lieferwagen für 0,7 To. Nutzlast heraus.

Weitere bekannte und bewährte Viertakt-Lieferwagen sind NSU 8/32 und 5/25 PS wie auch der 2½ To. NSU Lastkraftwagen. Die 8/32 und 6/25 PS können eine Nutzlast von 13 bezw. 8 Zentnern befördern und leisten infolge ihrer großen Geschwindigkeit so viel wie etwa 5 bis 3 Pferdefuhrwerke, die jeden Tag gefüttert und gepflegt sein wollen, auch an Sonn- und Feiertagen, oder in der stillen Geschäftszeit. Der Kraftwagen „frißt" dagegen nur in der Zeit, wo er auch arbeitet.



Hanomag-Schlepper.

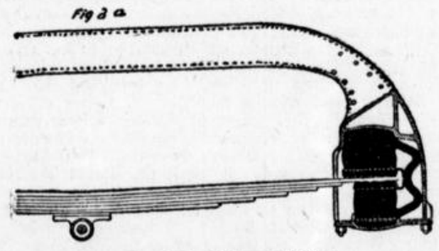
Das so rühmlich bekannte Hanomag-Kleinauto, das sich nicht nur als Personen- und Lieferwagen, sondern auch als Kleinkraftdroschke steigender Beliebtheit erfreut, hat einen Bruder bekommen, der erstmalig auf der letzten Berliner Automobilausstellung gezeigt wurde, und jetzt ebenfalls im Großserienbau hergestellt wird. Der Hanomag-Kleinlastwagen, der in der Lage ist, bis zu 750 Kg. mit einer Geschwindigkeit von etwa 30 Km. zu befördern, besitzt einen wassergekühlten Viertaktmotor von 10 PS Bremsleistung (2 Steuer PS). Auf ihm kostet der Transport von 100 Kg. auf 1 Km. nur ½ Pfg. Außerdem zeigt Hanomag in Köln erstmalig einen Verbrennungsmotor-Lastkarren, der ebenfalls mit dem Hanomag 2/10 PS-Motor ausgestattet ist. Seine Wendigkeit ist so groß, daß er in einer 6 Meter breiten Straße wenden kann. Die geringe Ladehöhe von nur 0,63 Meter erleichtert Be- und Entladen. Im Gegensatz zu den Elektrokarren ist er von einer Stromquelle unabhängig. Sein Benzinvorrat reicht für 350 Km. Der Gepäckanhänger (van der Zypen u. Charlier Köln-Deutz) besitzt bis zu 5 Zentner Tragkraft und kann ohne weiteres je nach Bedarf an jeden Personenwagen angehängt werden, und ist für Geschwindigkeiten bis



Hanomag-Kleinlastwagen.

zu 100 Km. geeignet. Er kommt nicht nur für das Mitnehmen von Gepäck bei stark besetzten Personenautos auf weiten Strecken in Frage, sondern auch überall da, wo schnell mit einem Personenwagen eine Last befördert werden soll.

Leider müssen wir uns heute darauf beschränken, die ebenfalls sehr interessant vertretene Zubehörindustrie nur ganz kurz zu streifen. Die Reifen- und Gummiindustrie war fast vollzählig vertreten. Bei Continental hat die Entwicklung in dem Riesenballonreifen von nur 3 bis 3,5 Atm. Druck wohl nun einen gewissen Abschluß erlangt. Er bedeutet nicht nur durch seine Größe, sondern auch durch seine fabelhafte Stoßdämpfung einen Höhepunkt und wird voraussichtlich das Schlußglied in der Reifenentwicklung sein. Daneben hat eine neue Verwendung des Gummis große Beachtung gefunden, nämlich das Continental Gummifederlager. Es dient



Das Continental-Gummifederlager

dem gleichen Zweck wie der Luftreifen, nämlich die Wirkungen einer schlechten Fahrbahn für den Kraftwagen unschädlich zu machen. Bisher teilten sich die elastische Radbereifung und die metallene Wagenfeder in diese Aufgabe, wobei erstere den Hauptanteil inne hat. Continental fügt nun zwischen Achse und Feder das Gummifederlager ein, das namentlich die für den Wagen so schädlichen Verwindungen und Echungen sehr günstig ausgleicht. Die Enden sämtlicher Blattfedern, die bisher unelastisch durch ein Metallgelenk mit dem Fahrgestell verbunden waren, sind nun zwischen elastischen Gummiblöcken unter Druck eingebettet, die keiner Wartung oder Schmierung mehr bedürfen, und die schnell verschleißenden Metallteile erheblich an Lebensdauer übertreffen. Das Gummifederlager kommt für Personen- und Lastkraftwagen jeder Art zur Anwendung.

Auch bei den Excelsior A.-G. in Hannover-Limmer geht die Entwicklung der Reifen die gleichen Wege. Ein hier neu herausgebrachte „Excelsior"-Ballonreifen darf in jeder Hinsicht als vollkommen bezeichnet werden.

Auf dem Bosch-Stand werden neben den altbewährten Magnetzündungen und Lichtmaschinen kombinierte Anlagen vorgeführt, für die nur ein einziger Antrieb erforderlich ist. So wurde auch ein Lichtbatteriezünder ausgebildet, dessen Verteiler an die Lichtmaschine angebaut ist, während die Zündspule für sich am Motor oder an der Spritzwand befestigt werden kann.

Ferner sind jetzt auch die stärksten Magnetzünder mit automatischer Zeitpunktverstellung versehen, sodaß der Motor auch in der Hand eines weniger gewandten Lenkers seine Höchstleistungen hergibt.

Auch beim Lastkraftwagen erstrebt man eine Verbesserung der Bremsung, die bei der bedeutenden Wucht schwer beladener Fahrzeuge so wichtig ist. Die Einführung von Bremshilfen, durch die die Muskelarbeit des Fahrers wesentlich erleichtert wird, ist eine unbedingte Notwendigkeit. Die schon seit Jahren auch im Ausland viel verbreitete Dewandre-Servobremse, die den Unterdruck in der Saugleitung für die Bremsarbeit nutzbar macht, ist jetzt auch für Lastwagenzüge mit Anhänger entwickelt worden und dürfte in ihrer einfachen, kräftigen Bauart rasch beliebt werden. Sie wird in altbewährter Weise durch das Bremspedal bedient, der Fahrer fühlt

Bezirksfest der kath. Arbeitervereine und Fahnenweihe in Rottuln.

♦ Rottuln, 26. Mai.

Fieberhaft war in den letzten Wochen in allen Kreisen der Bürgerschaft, ganz besonders aber im Arbeiterverein unter seinem rührigen Präses Vikar Greving, gearbeitet worden, um das Fest würdig zu gestalten. Ganz Rottuln prangte heute im reichsten Flaggenschmuck. Unzählige Bögen und Girlanden unterbrachen das farbenprächtige Bild. Nachdem am Vormittage wiederholt Regenschauer niedergegangenen waren, verliefen der Nachmittag und die Hauptfeier beim schönsten Wetter.

Am Morgen versammelte sich der festgebende Verein fast restlos am Tische des Herrn. Diözesanpräses Dr. **Konermann** hielt eine kurze Ansprache. Darauf folgte gemeinschaftlicher Kaffee im Vereinslokal. Ab 11 Uhr war Konzert auf dem Kirchplatz. Dann rollten auch schon bald die ersten Lastautos mit Gästen von auswärts heran. Ununterbrochen kamen sie nun, im Auto und zu Fuß, selbst aus den entlegensten Ecken des weiten Bezirksverbandes. Es war ein gewaltiger Zug, der sich um 2¾ Uhr zur Kirche in Bewegung setzte, wo Vikar **Greving** die kirchliche Weihe der neuen Fahne vornahm. Herr Dr. **Konermann** sprach bei dieser Gelegenheit in seiner ihm eigenen temperamentvollen Art über Religion und öffentliches Leben. Er betonte besonders, daß sich die Religion nicht nur auf das Gotteshaus und den Sonntag beschränken dürfe, sondern daß hier erst die Kraftquelle und der Anfang des kath. Menschen sei. Von hieraus müsse der wahrhaft religiöse Geist in das öffentliche und private Leben hineingetragen werden. Hier zeige sich erst, ob der Mensch stark genug sei und Mut genügend besitze, katholisch zu sein. Er ging dann ein auf die Symbole der neuen Fahne: den hl. Josef, das goldene Kreuz im Strahlenglanze, die Zeichen der Arbeit, und auf das Bild von Rottuln. Er bezeichnete diese Fahne als aus dem sonst üblichen Rahmen herausfallend. Das Herbe und Wahre, in den Bildnissen sowohl, wie in den Farben verfinnbilde so recht die rauhe Wirklichkeit. Dem Präses gebühre ein besonderer Dank für dieses schöne Kunstwerk. Wie ein Schwur klang dann aus rauhen Männerkehlen das Josefslied zum Himmel. Herrlich war das Bild, wie der sakramentale Heiland auf dem Altare in einem Wald von Fahnen thronte.

Nach der kirchlichen Feier formierten sich die Vereine zum Festzuge. Wie eine riesige Schlange zog er sich, geführt von Herolden und der Werkjugendgruppe unter den Klängen von drei Musikkapellen durch die Straßen des altehrwürdigen Stiftsdorfes. Fast kein Verein des Bezirksverbandes Münster hatte es versäumt, an dieser Kundgebung teilzunehmen. Auf dem Kirchplatz legten die Arbeiter öffentlich und mit Freimut ein Bekenntnis für ihre kath. Sache ab. Arbeitersekretär **Stegemann** sprach über einige wichtige Kulturaufgaben, deren Lösung für die Zukunft bevorstehe. Konkordat, Sicherung der christlichen Familie, konfessionelle Schule und Wohnungswesen waren die Kernpunkte seiner Rede. Er versprach für die Arbeitervereine, daß sie zu jeder Zeit bereit seien, für diese Ideale in vorderster Linie zu kämpfen. Das katholische Volk müsse sich bewußt werden, daß es im Kampf um diese heiligsten Güter allein dastehe und nur einen zuverlässigen Anwalt habe, das sei die Zentrumspartei. Darum habe jeder, dem es mit diesen Fragen ernst sei, die heilige Verpflichtung, der Zentrumspartei zu helfen in dem großen und schweren Ringen. Im Namen des Bezirksverbandes gelobte er der Kirche und ihren Oberhirten unverbrüchliche Treue. Mögen wir in wirtschaftlichen Fragen mitunter geteilter Meinung sein, so schloß er, in unseren Kulturfragen gibt es nur eins, katholisch sein bis ins Mark. Hierauf setzte sich der Festzug fort zum Festlokal, wo dann die Festversammlung stattfand. Hier waren alle hohen Gäste, die sich auch an dem Festzuge beteiligt hatten, wiederum vertreten, so u. a. Dechant Rump, Amtmann Kalvelage, Herr Rob Rohde, der Herr Schulrektor als Vertreter des Lehrkörpers und viele andere. Auch hatte es sich der Gründer und erste Präses, Vikar Elichmann, nicht nehmen lassen, an diesem Feste teilzunehmen.

Vikar **Greving** begrüßte nun in herzlichen Worten all die vielen Gäste und die Mitglieder von nah und fern. Besonderen Dank stattete er dem Bezirksverbande Münsters dafür ab, daß er sich entschlossen habe, mit der Fahnenweihe auch gleichzeitig das Bezirksfest zu verbinden. Reden und Vorträge der Musik und des Arbeitergesangvereins Dülmen wechselten miteinander ab. Herr Dr. **Konermann** gab noch seiner besonderen Freude über die rege Beteiligung von seiten der Vereine, besonders aber von seiten der gesamten Bürgerschaft in all ihren Schichten und Ständen Ausdruck. Er bat, man möge diesen Geist, der in den Arbeitervereinen lebt, weiter hegen und pflegen, damit sie erprobte Truppen seien für unseren kath. Standesgedanken. Amtmann **Kalvelage** überbrachte im Namen der politischen Gemeinde die herzlichsten Grüße und Wünsche. Das, was er am heutigen Tage gesehen habe, werde er nie vergessen. Sodann ergriff der **ehemalige Präses**, herzlichst begrüßt, das Wort zu seinem Glückwunsche. Er schilderte kurz die Schwierigkeiten und Widerstände, die bei der Gründung und Entwicklung vorhanden gewesen seien. Dadurch sei es zu verstehen, daß der Verein lange Zeit nicht habe über die Zahl von 12 Mitgliedern hinweg kommen können. Daß heute über 150 Mitglieder in den Listen geführt werden, ist ein Beweis für den Umschwung der Meinung sowohl bei den Arbeitern, wie auch in den Kreisen der Öffentlichkeit. Er bat, allzeit dem neuen Banner die Treue zu halten.

Am Abend versammelten sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Familienangehörigen zu einem Familienabend. Auch waren die Gäste wiederum erschienen. Dechant **Rump** gab in bewegten Worten seiner Freude darüber Ausdruck, was er am heutigen Tage gesehen habe. Einen besonderen Eindruck habe es hinterlassen, daß die kath. Arbeiter so mutig und entschlossen in aller Öffentlichkeit ihre Stellungnahme zu den kulturpolitischen Fragen betont hätten. Das wirke nicht nur auf die Gegner, sondern gebe auch Mut im eigenen Lager. Bei Theater, Gesang und sonstigem Kurzweil verging die Zeit nur zu schnell.

Alles in allem kann sowohl der Bezirksverband Münster, wie auch der festgebende Verein auf eine glänzende Kundgebung, die weit über den Tag und den Kreis der Teilnehmer hinaus ihre Bedeutung hat, zurückblicken.

Tagung der deutschen Landmaschinenindustrie in Dortmund.

Aus Anlaß ihres 30jährigen Bestehens fand in den Räumen des Hotels Lindenhof eine Tagung der deutschen Landmaschinenindustrie statt, die von dem Vorsitzenden des Verbandes, Generaldirektor Pöppelmann, eröffnet wurde. Er begrüßte zunächst die Anwesenden, unter ihnen Vertreter landw. Verbände und Organisationen, der Stadt Dortmund, des Reichsernährungsministeriums, des Landwirtschaftsrates usw., und erteilte nach kurzen Ausführungen Major a. D. Brauer zu seinem Vortrag über die Frage: „Was will die Technik in der Landwirtschaft?" das Wort. Der Referent führte aus: Oberstes Streben aller landw Betätigung ist die Ernährung aus eigener Scholle. Sie kann nur durch Intensivierung der Arbeit und Verbesserung der Technik, d h. Anwendung von Maschinen, erreicht werden. Das setzt jedoch die Klärung des inneren Verhältnisses des Landwirts zur Maschine, die Technikisierung des Landesmannes, voraus. So wird heute kaum ⅓ des deutschen Bodens nach den Erfahrungen der Praxis richtig bestellt. Der Vortragende zweist an Hand verschiedener Beispiele darauf hin, wie wenig die verschiedenen Erntemaschinen im Verhältnis zur Anwendung kommen und betont besonders die Notwendigkeit einer weitgehenden Typisierung des Maschinenbaues im Zusammenhang mit einer fortschreitenden Stallmistbehandlung und Pflege bei gleichzeitiger Lösung der Silo- und Bewässerungsfrage. — Als besonders bedeutungsvoll wird die Übertragung der Fließarbeit auf die Landwirtschaft, d. h. die Kuppelung der verschiedenen Arbeitsvorgänge, hervorgehoben, als der Voraussetzung einer rationellen Wirtschaft. Auch die Arbeits- und Ertragskontrolle durch eine geordnete Buchführung ist im Zusammenhang mit der Entlastung von körperlicher Arbeit durch Maschinenanwendung ein ausschlaggebender Rentabilitätsfaktor. Sie ist auch ein wesentliches Mittel gegen die steigende Landflucht, setzt aber bedeutend billigere Geräte voraus. Wo eine Anwendung von Maschinen im einzelnen nicht möglich ist, verweist der Vortragende auf den Ausweg der Bildung von Genossenschaften, durch die dann auch all die Fragen einfacher zu lösen sind, die mit Qualitätsarbeit in Verbindung stehen, als einer starken Waffe im Kampf gegen den ausländischen Wettbewerb.

Anschließend ergriff Ökonomierat Dr. Schiftan als Mann der Praxis zu seinem Vortrag über „die volkswirtschaftliche Bedeutung landw. Maschinenanwendung" das Wort. Er führte aus: Die Landmaschinenfabriken sind nur zu einem Drittel beschäftigt, ein großer Teil von ihnen liegt überhaupt still. Ausweg und Rettung ist allein der wirtschaftliche Zusammenschluß der Landwirtschaft, der zur Verbilligung der Produktion bei zwangsläufiger Massenerzeugung führt. Nur wenn es der Landwirtschaft besser geht, kann auch der Maschinenbauer auf Absatz rechnen. Deshalb ist die Stärkung der Produktion eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Bisher haben hauptsächlich die hohen Zinssätze der Nachkriegszeit eine Besserung der Lage verhindert, trotzdem die Produktionsbedingungen gegenüber der Vorkriegszeit erheblich besser geworden sind. Die Stützung der Landwirtschaft ist aus diesem Grunde ein dringendes Erfordernis im Interesse der Erhaltung des ganzen Volkes. An einer gemeinsamen Aktion haben sich nicht allein das Reich und die Einzelstaaten, sondern auch die verschiedenen Industrien, speziell die Fabriken des künstlichen Düngers, zu beteiligen. Die Reichsbahn muß eine vernunftmäßige Tarifpolitik betreiben, um die notwendigen Devisen aus deutscher Erde beschaffen zu helfen. Auch die Typen der Landmaschinen sind viel zu reichhaltig und erschweren die Konkurrenz mit dem Auslande, das noch auf Grund seiner größeren Kapitalkraft und leichteren Zahlungsbedingungen den deutschen Markt beeinflußt. Dem kann nur ein enger Zusammenschluß der deutschen Landmaschinenindustrie entgegenwirken. Vor allen Dingen muß sie ihr Augenmerk auf den Export nach Rußland richten, das ganz besonders für landw. Maschinen aufnahmefähig ist. Sollte es unseren Fabriken gelingen, hier Fuß zu fassen, natürlich nur bei weitest gehender Kreditgewährung, dann können sie auch im Inlande billiger verkaufen. Dazu ist vor allem eine Handelsvertragspolitik erforderlich, die die landw Belange genügend berücksichtigt, da sonst — besonders in bezug auf Polen — schwere Schädigungen des gesamten Wirtschaftslebens eintreten können.

Das Reit- und Fahrturnier auf der Dortmunder Ausstellung.

Erster Tag.

Unter recht ungünstigen Witterungsverhältnissen nahm am Dienstag das Reit-, Spring- und Fahrturnier im „Großen Ring" der DLG.-Schau seinen Anfang. Von dem ganz in grau gehüllten Himmel regnete es unaufhörlich. Trotzdem war der Besuch der interessanten Konkurrenzen außerordentlich stark, die große Tribüne war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Turnierplatz ist in diesem Jahre zum ersten Male nicht besonders hergerichtet, sondern alle Reit-, Spring und Fahrprüfungen gehen auf der natürlichen und z. T. unebenen Rasenfläche vor sich. Der Regen hatte den Boden weich gemacht, so daß besonders bei dem Jagdspringen hohe Anforderungen an Roß und Reiter gestellt wurden. Der erste Turniertag war den Anfängerklassen der Ställe aus Dortmund und Umgebung sowie aus dem Rheinlande vorbehalten. An allen Prüfungen und an dem Jagd- und Gruppenspringen beteiligten sich auch ländliche Reiter, die gute Leistungen zu zeigen vermochten.

Der zweite Tag

brachte schon größere Ereignisse, auch das Wetter meinte es gut mit den Veranstaltungen. Bei dem Massenbesuch der Ausstellung hatte auch das Turnier einen ungeheuren Massenbesuch aufzuweisen. Sitz- und Stehplätze waren dicht besetzt. Galt es doch auch heute, unsere bekannten Turniergrößen im Wettstreit zu sehen. Die Prüfungen sowie die Jagdspringen brachten eine staatliche Teilnehmerzahl in die Arena. So sah man bei der Materialprüfung für Reitpferde (3—6jährige inländische Pferde) 13 Bewerber in der leichten und 25 in der schweren Klasse. Ergebnis:

Ergebnis: Leichte Pferde: 1. R. Müller-Bremen's Paradiesvogel (Frau Althée Müller); 2. Frau K. Franke's Abdera (Stallm. Sträck); 3. Stall Bürkner's Comtesse (Maj. Bürkner). Schwere Pferde: 1. Stall Bürkner's Anthracit (Maj. Bürkner); 2. Gutsverw. Wildemoor's Burgsdorff (A. Holst); 3. Rittm. Berger's (Kav.-Schule) Draufgänger II (Bes.); 4. R. Müller-Bremen's Baryton (Frau Althée Müller).

Das Jagdspringen (Kl. L. Ausgleich) brachte nicht weniger als 35 Reiterinnen und Reiter an den Start, und zwar mit solchen Pferden, die noch kein Jagdspringen der Kl. M. und S. gewonnen haben. Pferde, die bereits schon Jagdspringen gewonnen haben, mußten 14 Sprünge leisten, während für solche Pferde ohne Sieg in einem Jagdspringen nur 10 Sprünge vorgesehen waren. Die außerordentlich starke Beteiligung brachte es mit sich, daß man das verschiedenartigste Pferdematerial zu sehen bekam. Frhr. v. Langen konnte auf Herold den heiß umstrittenen Sieg davontragen. Mit einer wahren Glanzleistung setzte sich Frau v. Heynitz mit Hanka an den dritten Platz, während sich in den zweiten Platz vier Starter teilen mußten. Ein gefährlich aussehender Sturz von Frau v. Philipp auf Etzel nach dem Sprung über ein Koppel verlief ohne Schaden für Pferd und Reiterin. Ergebnis: 1. Frhr. v. Lüdinghausen's Herold (Frhr. v. Langen), 0 Fehler, 62 Sekunden. 2. Lt. v. Wietersheim's (R. R. 7) Bajazzo III (Bes.), Wildesmorr's Rosenprinz (A. Holst), Rittm. Weyermann's Amethyst (Frau Francke), Oberstlt. v. Felbert's Sonnenstrahl II (Oberlt. v. Hülsen), 0 Fehler, 68 Sekunden. 3. Frau v. Heynitz's Hanka (Bes.) 0 Fehler, 69 Sekunden.

Die Reitprüfung für Reitpferde (Kl. L.), die noch keine Dressur- oder Reitprüfung Kl. M. und S. nicht mehr als eine der Kl. L. gewonnen haben, sah wiederum Major Bürkner auf Inka unter 13 Bewerbern als Sieger, dessen Dressurleistungen höchste Bewunderung hervorriefen, besonders bei den vorgeführten Traversalen. Major Neumann auf der herrlichen Schimmel-Stute Flucht setzte sich an die zweite Stelle. Ergebnis: 1. Stall Bürkner's Inka (Major Bürkner); 2. Major B. Neumann's Flucht (Bes.); 3. Rittm. Berger's Kirklandsenkel (Bes.).

In der Eignungsprüfung für Wagenpferde, Einspänner, feierte die Holsteinische Zucht wieder einen Triumph. Verband der Züchter des Holst. Pferdes, Stute Pampa von Direktor Fellgiebel meisterhaft vorgeführt, war unter den 10 Teilnehmern die weitaus beste Klasse. Die bekannte Stute Cordula des Fahr-Ausb.-Kdo.'s belegte den zweiten Platz. Ergebnis: 1. Verband der Züchter des Holst. Pferdes, Pampa (Dir. Fellgiebel); 2. Fahrausb. Kdo.'s Cordula (Major Wörler); 3. Ostfries. Stutbuch's Graf (Fegler.)

Die Eignungsprüfung für Reitpferde, bis 8 Jahre alt, im Besitz und zu reiten von Reiterinnen und Reitern, die in Westfalen und Rheinland ihren Wohnsitz haben, stellte die Richter vor eine schwere Aufgabe, da sich ihnen fast gleichwertiges Material stellte. Der Sieg wurde schließlich Frau M. Leeser's Sonnenschein wieder zugesprochen. Ergebnis: 1. Frau M. Leeser's Sonnenschein (B. Füsgen); 2. O. Eigen's Barbarossa (Hans Eigen); 3. Frau J. Wiethaus' Eklipse (M. Hopp).

Großem Interesse begegnete das Amazonen-Jagdspringen (Kl. M.), das einmal im Damensattel und dann im Herrensattel zum Austrag kam. Im Damensattel errang Gräfin W. Hohenau einen glänzenden Sieg auf Waldtraut, während sich im Herrensattel Frau Edzard auf dem prächtigen Sprungpferd Tommy als die beste erwies. Frau Francke startete nicht weniger als fünfmal, im Herrensattel wollte sie mit aller Gewalt Frau Edzard den Sieg streitig machen, doch schien sie sich allzu viel zugemutet zu haben. Ergebnis: Damensattel (8 Teilnehmerinnen): 1. Komm.-Rat Gerst u. Graf W. Hohenau's Waldtraut (Gräfin W. Hohenau), 0 Fehler, 67 Sekunden; 2. Frau v. Heynitz' Hanka (Bes.), 0 Fehler, 74 Sek.; 3. Frau O. Neustein's Norny (Bes.), 0 Fehler, 79 Sek. Herrensattel (5 Starterinnen): 1. Gräfin W. Hohenau's Tommy (Frau Edzard), 0 Fehler, 75 Sek.; 2. Rittm. Weyermann's Amethyst (Frau Francke), 5 Fehler, 65 Sekunden.

Bei der zum Schluß gerittenen Quadrille des Reitervereins Pelkum gab es wahre Stürme des Beifalls.

Der Verlauf des dritten Tages.

s. **Dortmund**, 26. Mai. Der heutige Turniertag brachte in jeder Beziehung eine Steigerung. Schon lange vor Beginn waren Tribünen- und Stehplätze ausverkauft. Ungezählte Mengen mußten von weitem die heutigen Vorführungen, in denen die beste Klasse der Turnierpferde und Reiter zum Wettbewerb antraten, beobachten. Eingeleitet wurde das Turnier mit einem Jagdspringen (Klasse M.) für solche Pferde, die noch kein Jagdspringen gewonnen hatten. Es waren 15 Sprünge zu leisten, über Hindernisse bis 1,20 Meter hoch. In glänzender Manier kam Oblt. v. Hülsen auf Oberstlt. v. Felbert's Sonnenstrahl II fehlerlos über die Bahn. Ergebnis: (20 Teilnehmer): 1. Oberstlt. v. Felbert's Sonnenstrahl II (Oberlt. v. Hülsen) 0 Fehler, 108 Sek.; 2. Tigler's Bumbo (Bes.), 0 Fehler, 140 Sekunden; 3. v. Knobelsdorffs Marschall (K. Chr. v. Knobelsdorff) 5 Fehler, 115 Sek.

In der Eignungsprüfung für Damenreitpferde stellten sich in der leichten Klasse 7 Teilnehmerinnen den Richtern. Hier konnte Frau Francke's Abdera sich an die erste Stelle setzen. Ergebnis: Leichte Pferde (7 Teilnehmerinnen): 1. Frau A. Frankes Abdera (Bes.); 2. F. v. Philipp's Fee (Frau v. Philipp); 3. Prinzessin z. Lippe's Adonis. Schwere Pferde (8 Teilnehmerinnen): 1. H. Marwede's Donner II (Frl. R. Marwede); 2. Stall O. Lörke's Turmwart (Frau Theune); 3. Dr. Boner's Etzel (Frl. Boner).

Die Eignungsprüfung für Wagenpferde, Zweispänner, brachte prächtiges Zuchtmaterial in die Arena. Es gab einen neuen Sieg der beiden Holsteiner Pampa und Wolga, die unter Direktor Fellgiebel's Führung ganz hervorragend im Geschirr gingen. Den zweiten Platz konnten die Ostfriesen Graf und Baron belegen. Ergebnis (7 Teilnehmer): 1. Verband der Züchter d. Holstein. Pferde's Pampa und Wolga (Dir. Fellgiebel); 2. Ostfries. Stutbuch's Graf u. Baron (Fegter); 3. E. Bieler's Harri und Heidi.

Bei den Jagdspringen (Kl. M.) für Pferde, die bereits Jagdspringen gewonnen haben, gingen nicht weniger als 42 Teilnehmer an den Start. Es gab 16 Sprünge, darunter ein dreifacher und zwei Doppelsprünge bis 1,30 Meter hoch. Dabei erlebte man die interessantesten Momente. Im Turniersport hinlänglich bekannte Namen von Pferden und Reitern sorgten dafür. Anfänglich wollte es niemandem gelingen, ohne Fehler über alle Hindernisse zu gehen, bis Frhr. v. Langen auf Prinz XI es vollbrachte, in der bis dahin noch kürzesten Zeit von 99 Sekunden. Dann aber führte Graf v. Hohenau den Derbysieger Apoll ins Feld, mit ihm unterbot er v. Langens Leistung um 7 Sekunden. Nach vergeblichen Anstrengungen aller weiteren Reiter glückte es Major a. D. Lotz auf seinem schnellen Olnad, der fast im Fluge über die Hindernisse ging, Graf Hohenaus Leistung um 1 Sekunde zu unterbieten. Ihm tat es dann Frhr. v. Langen auf Cyrano II gleich. Pech hatte Oberlt. v. Hülsen auf Zinasko, der mit den besten Siegesaussichten durch die Bahn ritt, dann aber die falsche Bahn nahm und so erheblich an Zeit verlor. Mit Tommy Imperator VIII und Urlo noch, doch vergeblich, versuchte Graf W. Hohenau zum Schluß den Sieg an sich zu reißen. Ergebnis (42 Teilnehmer): 1. Major a. M. Lotz's Olnad (Bes.) und Frhr. v. Langen u. Frhr. v. Lüdinghausen's Cyrano II (Frhr. von Langen) mit 0 Fehlern, 91 Sek.; 2. A. Goebel's Apoll (Graf W. Hohenau) 0 Fehler, 92 Sekunden; 3. Frhr. v. Langen u. Frhr. v. Lüdinghausen's Prinz XI (Frhr. v. Langen) 0 Fehler, 99 Sek.

In der Reitprüfung für Reitpferde und zwar für solche, die noch nicht mehr als zwei Reit- oder Dressurprüfungen der Klasse M und S gewonnen haben, konnte R. Mätjen mit Baronin v. d. Decken's Haustochter über Stall Bürkner's Inka unter Major Bürkner vermöge seiner besseren Ausbildung triumphieren. Ergebnis (10 Teilnehmer): 1. Baronin v. d. Decken's Haustochter (R. Mätjen); 2. Stall Bürkner's Inka (Maj. Bürkner); 3. Frhr. v. Lüdinghausen's Herold (Frhr. v. Langen).

Tennis.

Französische Tennismeisterschaften.

Die internationalen französischen Tennismeisterschaften wickelten sich infolge der außerordentlich starken Besetzung sehr schleppend ab. Von den deutschen Teilnehmern kam der Pforzheimer Wetzel zu einem schönen Erfolge, da er seinen Gegner Thurneysen mit 6:3, 6:3, 6:4 abfertigen konnte. Weitere Spielergebnisse: Aschliman-Schweiz — Augustin-Frankreich 7:5, 6:1, 6:4, — von Kehrling-Ungarn — Rebois-Frankreich 6:1, 6:1, 6:4; Lacoste — George 6:4, 6:2, 6:3.

Schwimmen.

„Bierkötter ist Professional geworden . . ."

Ernst Bierkötter, der erfolgreiche deutsche Kanalschwimmer, befindet sich jetzt in Newyork, um sich dort auf die Teilnahme an den Langstrecken-Schwimm-Wettbewerben, so im August an dem Marathon-Schwimmen im Ontario-See, vorzubereiten. Ist Bierkötter damit bereits Professional, oder ist ihm noch die Amateur-Eigenschaft zuzuerkennen?

Zu dieser Frage nimmt im Amtsblatt des Deutschen Schwimmverbandes der verbandsoffiziöse „Diogenes" u. a. folgendermaßen Stellung: „Die unvermeidliche Verquickung mit dem Geschäft war neben gesundheitlichen Rücksichten der Grund, der die Stellungnahme des Verbandsvorstandes (auf der Hildesheimer Tagung zu Bierkötters Kanalüberquerung) veranlaßte. Man sah voraus, daß der Amateur-Kanalsieger von smarten Managern aus dem Lager des Berufsathletentums derartige Geldangebote für ähnliche Leistungen bekommen würde, daß er ins Lager der Professionalismus abschwimmen würde. Genau so ist es gekommen. Bierkötter ist Professional geworden oder wird es in kurzer Zeit sein, und damit trennen sich seine Wege von den unseren ohne Heftigkeit. Denn für uns bleibt Bierkötter der ausgezeichnete Schwimmer und der ehrenwerte Mensch, weil wir den Berufsathleten genau so achten wie jeden anderen Berufstätigen. Aber als Sportsmann scheidet er für uns aus, weil wir eben Berufsathletentum (fälschlicherweise leider immer noch allgemein Berufssport genannt) scharf, ganz scharf vom Sport (d. h. Amateur-Sport) trennen.

Fußball.

Greven 09 — Borussia Rheine 2:2 (0:1).

Auf dem Sportplatz an der Königstraße trafen sich der Sportverein 09 und der Zweite des Westfalenbezirks. Beide Mannschaften befleißigten sich eines fairen Spiels, das viele spannende und interessante Momente brachte. Die Borussen bestätigten auch heute ihre ansteigende Form und lieferten ein in allen Kampfmomenten befriedigendes flaches Paßspiel. Das Treffen gab jeder Partei gleichviel Möglichkeiten, zu gewinnen, jedoch konnte keiner der Beiden mit einem Siege abschließen. Die ersten 10 Minuten des Spiels gehören restlos den schneller und überraschend gut zusammenspielenden Grevenern. Die Heimischen erzielen die erste Ecke, die aber nichts einbringt. Eine vom Linksaußen der Grevener geschossene wunderbare Flanke wird nicht präzise verwandelt. Dann liegt bald diese bald jene Partie im Angriff. Mehrere Ecken werden herausgearbeitet, aber kein Tor wird getreten. In der 20. Minute kann Borussia in Führung gehen. Bis zur Halbzeit bietet das Spiel noch manche spannende Augenblicke, und beide Tore kommen noch wechselnd in Gefahr, doch werden von den Stürmern gute Torgelegenheiten verpaßt. Gleich nach Halbzeit leiten die Borussen ihre Angriffe ein und können dann in der 5. Minute nach Halbzeit den 2. Treffer erzielen. Greven zeigt dann ein glänzendes Zusammenspiel. Sie werden ernster bei der Sache und kämpfen mit zäher Entschlossenheit. Auf eine glänzende Vorlage von den Innenstürmern der Heimischen erzielt Hueske den 1. Treffer. Die Heimischen legen sich nun mächtig ins Zeug und können bald durch Möllers den Ausgleich erzielen. Bis zum Schluß ist Greven noch überlegen. Pech und schwaches Schußvermögen verhinderten aber einen Erfolg der Heimischen, der sicher verdient war. Ha.

S. C. Münster 08 in Burgsteinfurt.

Der S. C. Münster 08 weilte am Himmelfahrtstage in Burgsteinfurt und brachte mit seiner 1. und Alten Herren-Mannschaft zwei Spiele gegen den dortigen S. V. Union zum Austrag auf dessen am Eingang des Bagno schön gelegenem Platz.

Die 1. Mannschaft des münsterschen Vereins trat in ziemlich veränderter Aufstellung an, die sich im allgemeinen bewährt hat, allerdings die Hintermannschaft nicht ganz so wie die Angriffsreihe. Zwar muß in Betracht gezogen werden, daß der Gegner des heutigen Tages keinen richtigen Maßstab und Vergleich zuläßt, dafür war sein Können zu schwach. In der ersten Viertelstunde bot der 08-Sturm in seinem flüssigen, flachen und exakten Zusammenspiel eine prächtige Leistung, ein Tor war das Ergebnis, im weiteren Verlauf ließ er sich von den Burgsteinfurtern allzu sehr ein hohes Spiel aufdrängen, übertrieb dann weiter auch das Innenspiel, das Zusammenspiel war zu engmaschig, so wurde den Gegnern die Zerstörungsarbeit leicht gemacht. Die Hintermannschaft Münsters war dagegen im Anfang reichlich unsicher, Winkelhaus sah man es an, daß er zum ersten Male auf dem Posten eines Verteidigers spielte, und Wiecke wurde erst allmählich wieder besser. Der Mittelläuferposten war weder mit Thiemann in der ersten, noch auch mit Heckhoff in der zweiten Halbzeit ganz zufriedenstellend besetzt, beiden fehlte die Übersicht, die klare und sofortige Erkenntnis der Gefechtslage und dementsprechende Einstellung der eigenen Kampfhandlung, der Eifer und die Mühe, die sie sich gaben, soll anerkannt werden, ebenso Urbans als linker Läufer.

Das Spiel endete mit einem 5:2-Sieg der Münsteraner. Nach dem ersten Erfolg der Gäste können die Burgsteinfurter durch einen Elfmeter, dessen Verhängung zumindesten unnötig war, gleichziehen, doch vor der Pause übernimmt 08 wieder die Führung. Nach dem Wechsel gelingen den münsterschen Stürmern noch eine Reihe hübscher Tore, bei weiteren Schüssen stand dem gegnerischen Torwart das Glück zur Seite. Kurz vor Schluß können die Unioner noch ein reguläres Tor anbringen, das auch Mellage nicht halten konnte. Unangenehm empfunden wurde es, daß die Burgsteinfurter das Spiel ziemlich hart durchführten und von ihrer körperlichen Überlegenheit gegenüber den durchweg kleineren Gästen ausgiebig Gebrauch machten. Auch das unritterliche Benehmen des Torwarts verdient gegeißelt zu werden.

Am Vormittag begegneten sich die Alten Herren der beiden Vereine, hier zogen die Münsteraner den kürzeren, obwohl das Spiel im allgemeinen ausgeglichen war. Doch waren die Burgsteinfurter nach der Pause meistens noch frischer, was dann den Ausschlag zu ihrem Siege gab, denn die beiden Tore fielen erst in der letzten Viertelstunde. Münsters Sturm zeigte ein ganz annehmbares Kombinationsspiel, konnte sich aber nicht zum Schuß entschließen, trotzdem hätte die eine oder andere Gelegenheit zu einem Tore führen müssen, wenn nicht einige sichere Sachen noch verschossen worden wären. Bei eifrigem Training ist die Alte Herren-Elf des S. C. Münster 08 noch zu bedeutend besseren Leistungen fähig, namentlich wenn alle besten Kräfte zur Stelle sind, was heute leider nicht der Fall war.

Rasensport Coesfeld 2. — Sp. Vgg. Münster 2. 0:2 (0:1).

Die Vereinigten waren dem Gastgeber in allen Teilen ziemlich voraus. Besonders war das Zusammenspiel der Stürmer und Läufer verständnisvoller. Die Gäste nutzten die Torgelegenheiten entschlossener aus, sodaß ihr Sieg deshalb verdient ist.

Deutsche Turnerschaft.

Handballspiele.

T. V. Münster 1862 — T. V. Jahn-Eschendorf 6:1 (1:0).

Das Werbespiel dieser beiden Mannschaften in Emsdetten brachte den Münsteranern einen glatten Sieg. Rheine-Eschendorf, daß in der nächsten Spielserie der stärkste Gegner der Münsteraner sein wird, war seinem Gegner in keiner Weise gewachsen, so daß das Spiel fast ganz im Zeichen der Münsteraner stand. Eschendorf zeigte jedoch recht gute Ansätze und einen sehr großen Eifer. Bei fleißigem Training dürfte die Mannschaft die besten Aussichten haben.

T. V. 1862 Münster 2. M. — Polizeischule Münster 2. M. 0:4 (0:0).

Obwohl die Polizeimannschaft gleich mit zwei Spielern der ersten Elf antrat, konnten sich die Turner in der ersten Halbzeit gegen Wind und Regen behaupten. Erst nach dem Wechsel, als die Gäste noch einen Stürmer gegen den Mittelstürmer der ersten Elf eintauschten, ging das Spiel für sie verloren.

Briefkasten.

M. 2. 100. Das frühzeitige Ergrauen des Haares kann die verschiedensten Ursachen haben. In manchen Fällen vererbt sich diese Erscheinung von Generation zu Generation fort, schon mit 30 Jahren, häufig noch früher zeigen sich bei Männern und Frauen die ersten silbernen Fäden. Auch Blutarmut, Nervenleiden und andere körperliche Indispositionen können die Ursache sein, schließlich auch eine Erkrankung des Haares selbst. Irgendein Mittel, dem Ergrauen vorzubeugen, gibt es nicht. Das Haar muß gut gepflegt werden, damit die Kopfhaut und die Haarpapillen gesund bleiben.

Gottesdienst-Ordnung

für Sonntag, den 29. Mai und die folg. Wochentage.

Abkürzungen: M. = Messe, H. u. Pr. = Hochamt u. Predigt, M. u. Pr. = Messe und Predigt, A. = Andacht, V. = Vesper, Chr. = Christenlehre.

Katholische Kirchen.

Hoher Dom. Morgens 5½—8 M., 8½ M. mit Pr., 9¹⁰ Chordienst, 9½ H., 11 M. mit Pr. — Nachm. 3 V. — In der Woche: 5½—8 M., 8½ Chordienst, 8³⁰ Konventual-Amt, 10 M., am Montag u. Dienstag mit Mai-A. — Nachm. 2 V. Montag morgen 7 Pest-M., Freitag von 6 bis 8 Herz-Jesu-A. — Am Samstag beginnt der Chordienst um 8, darauf Lesung der Prophetien und Weihe des Taufwassers. Umgang in d. Kirche und dann feierl. H. Nachm. 3 Pontifikal-V.

St.-Egidii-Kirche. Morgens 6 M. mit Mai-A. u. 7 M., 8 Schul-M., 9 Levitenamt, 11 letzte M. mit Pr. — Nachm. 2 Chr., 2½ A., 6 Sakr.-A., 6 Mai-A. — Dienstag 8 Pest-M., Donnerstag 8 Sakraments-H., abends 7 Sakr.-A., Freitag morgen von 6—8½ Aussetzung des hochw. Gutes zur Ehre des hl. Herzens Jesu, 8 M. für den Frauen und Mütterverein, abends 8 Kreuzweg-A. in der Kapelle, Samstag 7½ feierliche Weihe des Taufwassers, danach Hochamt.

St.-Antonius-Kirche. Morgens ½7 u. 7 M., 8 Schulm. m. Pr., ½10 H. für den Hl. Vater, 11 letzte M. mit Volksgesang u. Pr. — Nachm. ½3 Chr. u. A., 8 Mai-A. — In der Woche: Morgens 7¼ Schul-M., Dienstag feierl. Schluß der Mai-A. Freitag von ½7—9 Aussetzung, ½7 Herz-Jesu-Sühnemesse mit Gesang des Jungfrauen-Chores u. Abbitte, 8 Herz-Jesu-Amt mit Weihe an das heiligste Herz-Jesu, Samstag 7 Taufwasserweihe, Litanei von allen Heiligen u. M. mit Gebeten um Wiedervereinigung im Glauben.

Herz-Jesu-Kirche. Morgens 6, 7 M. (mit gem. Komm. der Jungfrauen-Kongr.), (8 M. mit gem. Komm. der Mädchen der O.-Schule), ½9 (Kindermesse, ½10 H. und 11 Singmesse mit Pr. — Nachm. ½3 Chr., 7 Mai-A., Freitag ½7 Aussetzung, 8 Sühne-H., 7 Abend-Andacht zu Ehren des hl. Herzen Jesu.

St.-Josephs-Kirche. Morgens 6, 7, 8 M., letztere mit Predigt, 8³⁰ Schulmesse mit Kinderpredigt, 9¹/₄ Lev.-H. m. Fest-Pr. u. mehrstimm. Gesang, 11 M. mit Pr. — Nachm. 2½ Chr., 7 Mai-A. — H. M. von 6 bis 8, Dienstag feierl. Schluß der Mai-A., Donnerstag 7¼ Sakr.-H., Freitag 6 Aussetzung, 8 Herz-Jesu-H., Samstag 7½ Weihe des Taufbrunnens u. H.

Hl.-Kreuz-Kirche. Morgens 6, 6½, 7, 7½ u. 8 M., 7 gem. Kommunion des Vereins kath. Frauen u. Mütter, ¼ vor 9 H., ¼10 M. mit Pr., 11 Militärgottesdienst. — Nachm. 2½ Chr. u. A. 8 Mai-A. — Von 6—8 M., 8 letzte M., Montag abd. 8 Mai-A., Dienstag abd. 8 Schluß der Mai-A., Freit